4-2015

5 | Gemeinsam stark - Pro Natur MV ...

20 | Verbandsausschuss in Güstrow ...

28 | 26. Bundesjugend-meeresfischereitage ...

Mitteilungen des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Mitteilungen der Fischereibehörde des Landes Meckenburg-Vorpommern

angeln

in Mecklenburg Vorpommern

Landesanglerverband Mecklenburg - Vorpommern e.V.

Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband

www.lav-mv.de

Inhalt 4-2015

Verband

4 Grußwort der Fraktionen
LAV - Veranstaltungstermine 2016
5 Pro Natur MV
6 25 Jahre LAV
8 Neues vom DAFV
19 Gemeinsam die Zukunft gestalten
20 Verbandsausschusssitzung in Güstrow

Angeln

15 Aktion Größter Fisch
28 Angeln ist nichts für Stubenhocker

Naturschutz

12 Laichkartierung der Meerforellen
13 Status Quo an der Peene
24 Neue Verbote erzeugen Protestwelle
34 Winterlagerregelungen in Kraft

Gewässerwirtschaft

14 Änderungen in der Gewässerverzeichnisbroschüre
Herbstbesatz
16 Fischaufstiegsanlage in Betrieb genommen
35 Gewässervorstellung: Roter See in Brüel

Aus den Kreisen

11 Aal-Aktien für 455 EUR erworben
18 Zur Ehre der Besten
Nachruf Horst Köhler
22 Tagung der Kreisfreien Vereine

Kinder Jugend Casting

22 Anglercamp Neuhaus
23 Spendenmarken helfen Kindern
26 Ferienlagergefühle
30 26. Bundesjugendmeeresfischereitage
33 Kinderangeln in Dömitz
36 Casting in M-V - Teil 4

Buntes

17 NDR Anglerstammtisch
38 Prominente Angler: Dr. Horst Brehm
40 Kinderzeitung
42 Fisch- und Wildrezept

angeln
in Mecklenburg-Vorpommern

Erscheint vierteljährlich und ist unentgeltlich
Auflage: 31.500 Expl.
70% gefördert aus der Fischereiabgabe M-V
30% finanziert vom LAV

Herausgeber:
Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (LAV)
Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband
Siedlung 18a, 19065 Görslow
Tel.: 0 38 60 - 5 60 30
Fax.: 0 38 60 - 56 03 29
eMail: info@lav-mv.de
web: www.lav-mv.de

V.i.S.d.P.:
Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident

Redaktion:

Axel Pipping
Geschäftsführer LAV-MV e.V.

Klaus-Dieter Mau
Vizepräsident

Werner Promer
Vizepräsident

Claudia Thürmer
Pressesprecher LAV-MV e.V.

Mario Voigt-Haden
Umwelt-, Natur- und Artenschutz, Liegenschaften

Andreas Schlüter
Öffentlichkeits- und Naturschutzreferent des LFV-MV e.V.

Beiträge mit Namen oder Initialen des Verfassers geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, denen kein Rückporto beiliegt, besteht kein Anspruch auf Rücksendung.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu veröffentlichen. Ein Anspruch darauf besteht jedoch nicht.

Titelbild:
Dietrich Grunzig

Bilder:
LAV-Archiv / Privat / Google Earth

Gestaltung, Satz und Layout:
EVS Digitale Medien GmbH
Warendorfer Straße 4, 17192 Waren (Müritz)
Tel.: 0 39 91 - 63 46 69
eMail: info@evs-digitale-medien.de
web: www.evs-digitale-medien.de

Druck:
Druckerei A.C. Froh, Inh. Thomas Leppin
Große Burgstraße 19, 19395 Plau am See
Tel.: 03 87 35 - 4 64 00
eMail: info@druckerei-froh.de

Vorbehalt aller Rechte:
Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

@ Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Editorial

Prof. Dr. K.-H. Brillowski
Präsident des LAV

Liebe Anglerinnen und liebe Angler,

das Jahr 2015 geht seinem Ende entgegen, vielerorts haben die Weihnachtsmärkte geöffnet und neben aller Betriebsamkeit und Vorfreude auf die Festtage, sind diese Wochen auch eine Zeit der Besinnung für einen Rückblick auf das im laufenden Jahr Erreichte.
Mit Blick auf unseren Verband können wir konstatieren, dass wir die Kontakte zu politischen Entscheidungsträgern unseres Landes – insbesondere den Abgeordneten des Landtages und des Europäischen Parlaments – spürbar verbessert haben. Ein Highlight hierbei war die Begegnung mit dem Ministerpräsidenten unseres Landes Erwin Sellering mit zahlreichen Vertretern des LAV im Sommer dieses Jahres in Neustrelitz. Die Pflege dieser Kontakte soll uns helfen, einem wachsenden Problem für Angler und auch Fischer zu begegnen. Dieses ist die Tendenz der Beschränkung oder gar des Verbotes der traditionellen Ausübung der Fischerei im Zusammenhang mit der Ausweitung von Schutzgebieten. Jüngste Beispiele dafür sind die Wismarbucht und der Schweriner See.
Unser Standpunkt als gesetzlich anerkannter Naturschutzverband hierzu ist: Bewusste, nachhaltige Nutzung von Naturressourcen und Schutz der Natur sind kein Widerspruch, im Gegenteil, sie bedingen einander.
Um diesen Zusammenhang möglichst breiten Kreisen unserer Gesellschaft nahezubringen, haben wir uns Verbündete gesucht und uns mit ihnen in „PRO NATUR MV“ zusammengeschlossen. Ausführliche Informationen lesen Sie in dieser Ausgabe „aiMV“. Inzwischen haben bereits weitere, bedeutende Partner Interesse bekundet, dem Bündnis beizutreten.
Ein herausragender Höhepunkt im Leben unseres Verbandes war die Festveranstaltung zum 25-jährigen Bestehen unseres Landesanglerverbandes am 20. Oktober 2015. Dass wir zu diesem Anlass den Ministerpräsidenten Erwin Sellering als Festredner gewinnen konnten, betrachten wir als Wertschätzung unserer Verbandsarbeit. Als weitere Ehrung wurde uns hier durch die Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes, Frau Dr. Christel Happach-Kasan, die Silberne Ehrenmedaille des DAFV verliehen, insbesondere für unseren Einsatz im Prozess des Zusammenschlusses von DAV und VDSF zu einem einheitlichen deutschen Anglerverband. Dieses Engagement wird gegenwärtig fortgeführt durch die tatkräftige Mitwirkung unseres Vizepräsidenten Klaus-Dieter Mau im Finanzausschuss des DAFV, die bereits Ergebnisse zeigt. Wir können heute feststellen: Der DAFV nimmt spürbar Fahrt auf. So ist es z.B. im Zusammenwirken mit der europäischen Anglerorganisation EAA gelungen, die aus Sicht der EU drohende Festsetzung einer Quote sowie einer Fangbegrenzung beim Angeln auf Dorsch in der Ostsee vorerst abzuwenden. Weitere Ergebnisse der Arbeit des DAFV sind dem Beitrag der Präsidentin und dem Bericht zur Jahreshauptversammlung in Göttingen in der vorliegenden Ausgabe zu entnehmen. Damit ist der Auftakt für ständige Informationen des DAFV in unserer Zeitschrift „aiMV“ gegeben. In diesem Zusammenhang weise ich auf eine weitere Besonderheit der heutigen und weiterer Ausgaben von „aiMV“, vorerst bis Ausgabe II-2016, hin: Wir räumen den Fraktionen der demokratischen Parteien des Landtages die Möglichkeit ein, sich in unserer Zeitschrift an unsere Mitglieder zu wenden. Den Auftakt dazu macht Frau Dr. Ursula Karlowski von der Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“.
Liebe Anglerinnen und Angler, zum Abschluss eines Jahres gehört neben der Rückschau auch ein Blick auf die künftigen Aufgaben, die uns im neuen Jahr erwarten. Dazu gehören u.a. unser Engagement im Bündnis PRO NATUR MV, wir werden um eine naturverträgliche Lösung an der Stepenitz (Rüting) streiten sowie um Aufklärung der Ursachen der Havarie in der Zuckerfabrik Anklam einschließlich der Festlegung von Maßnahmen zur künftigen Verhinderung eines solchen Vorfalls ringen.
Die Ausschreibung des auf der Jahreshauptversammlung unseres Verbandes 2015 angekündigten Naturschutzpreises wird Anfang des Jahres 2016 auf den Weg gebracht.

Neben all diesen verbandspolitisch bedeutenden Themen wollen wir aber nicht unsere ureigenste Passion aus dem Auge verlieren und uns vielleicht den Silvester-Fisch selber fangen. Es muss ja nicht ein Karpfen sein.

Mit diesem Ausblick wünsche ich allen Anglerinnen und Anglern ein besinnliches Weihnachtsfest, alles Gute zum Neuen Jahr und ein erfolgreiches
Petri Heil!

Grußwort der Fraktionen heute:

B90/Die Grünen

Liebe Anglerinnen und Angler,

wenn drei anerkannte Naturschutzverbände, wie BUND, NABU und der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam mit der Landtagsfraktion der Grünen eine Pestizidstudie erarbeiten, ist das ein schönes Zeichen dafür, wie es gemeinsam gelingen kann, Umweltthemen öffentlich mehr Beachtung zu schenken.
Die Gefährdung der Gewässer Mecklenburg-Vorpommerns mit Agrochemikalien, selbst in den nach EU-Recht geschützten Flora-Fauna-Habitat-Gebieten, die in dieser Studie untersucht wurden, konnte in einer gemeinsamen Pressekonferenz am 10.11.2015 in Schwerin vorgestellt werden und hat ein gutes Medienecho hervorgerufen. Ich wünsche mir weitere derartige Kooperationen, damit gebündelte Kräfte für den Schutz unserer Natur entstehen.
So ist auch die kritische Position des Landesanglerverbandes bei der Aufarbeitung des Fischsterbens in der Peene in meinen Augen sehr hilfreich.
In meiner Arbeit als Landtagsabgeordnete habe ich die Fachkompetenz und umweltpolitische Haltung des Landesanglerverbands schätzen gelernt und mich sehr gefreut, in diesem Jahr bei der sehr festlichen Jubiläumsveranstaltung zum 25jährigen Bestehen dabei gewesen zu sein.

Im Landesanglerverband setzen sich die Mitglieder nicht nur für den Erhalt und die Wiederherstellung naturnaher Gewässer ein, sie führen Laichkartierungen durch, pflegen Streuobstwiesen und andere Biotope.
Das ist praktischer Naturschutz, der auch wertvolle Naturerfahrungen für die Jugend bietet. Ich bitte sie: machen Sie weiter so!

Für das kommende Jahr bzw. die kommenden 25 Jahre wünsche ich Ihnen viel Erfolg in ihrer Arbeit.

Dr. Ursula Karlowski

Veranstaltungen des LAV - 2016

01.03. Parlamentarischer Abend mit den Nutzerverbänden Pro Natur MV
19.03. Verbandsausschusssitzung und Festveranstaltung, Plau am See
09.04. Tag der Gewässerpflege
23.04. Gewässerwarteschulung, Güstrow
18.06. Landesdelegiertenkonferenz, Linstow
08.-09.10. Dorschkönig
15.10. Verbandsausschusssitzung, Güstrow
22.10. Infoveranstaltung der kreisfreien Mitgliedsvereine, Güstrow
12.11. Informationsveranstaltung für Schulungsberechtigte, Güstrow
26.11. Schulung der Fischereiaufseher, Güstrow

Termine der Präsidiumssitzungen:

12.02. / 22.04. / 24.06. / 09.09. / 09.12.

Verbandsjugendveranstaltungen:

05.-08.05. Hornfischangeln, Schaprode
10.-12.06. Wochenend-Camp, Röbel
06.-13.08. Angel-Camp, Hohen Sprenz
19.-23.10. Bundesjugend-Meeresfischereitage
05.11. Brandungsangeln

Veranstaltungen DAFV - 2016

22.-23.01. Präsidiumssitzung, Berlin
05.-06.02. Referentenberatung der Landesverbände für Angeln, Bergshausen
12.03. Präsidiumssitzung, Göttingen
12.03. Verbandsausschusssitzung, Göttingen
11.06. Präsidiumssitzung, Offenbach
23.07. Binnenfischereitag, Wurzen
16.09. Bundesjugendhauptausschuss
22.-24.09. Meeresfischereitage, Burg a. F.
11.11. Präsidiumssitzung, Berlin
11.11. Verbandsausschusssitzung, Berlin
12.11. DAFV-Hauptversammlung, Berlin
November Tagung der Fischerei- und Wasserrechtskommission, Offenbach

Unser Aktionsbündnis „Pro Natur MV“ besiegelte die Kooperation und nimmt nun Fahrt auf. Eine starke gemeinsame Stimme in Öffentlichkeit und Politik zu sein, ist das benannte Ziel der bislang sieben beteiligten naturnutzenden Verbände. Die ersten Schritte der Zusammenarbeit sind vollzogen.

Gemeinsam stark

„Pro Natur MV“ ist am Vorabend der Landeswild- und Fischtage feierlich gegründet worden. In der Orangerie des Ludwigsluster Schlosses trafen sich am 18. September Naturnutzerverbände und unterzeichneten eine gemeinsame Erklärung zur Zusammenarbeit.
Die Präsidenten und Vorsitzenden der Angler und Fischer, Jäger, Bauern, Imker, Grund- und Waldbesitzer bekundeten damit das Zusammenwirken als Interessensgemeinschaft. Konkrete Anliegen wurden im Erklärungsschreiben benannt. „Pro Natur MV“ setzt sich für den Schutz, die nachhaltige Nutzung und die Wahrung der natürlichen Lebensgrundlagen in der gewachsenen Kulturlandschaft Mecklenburg-Vorpommerns ein. „Schutz durch Nutzen“ lautet der Leitspruch der Verbündeten. Die nachhaltige Nutzung der Kulturlandschaft ist Grundlage vieler Menschen im Land. Dies gilt es, der Öffentlichkeit und der Politik zu vermitteln. Die Stiftung „Wald und Wild“ kündigte eine Zuwendung von 100.000 Euro an. Stiftungsgründer Claus Robert Agte möchte die Verbände damit unterstützen, ihre gemeinsamen Ideen in die Tat umzusetzen.

Der Präsident des Landesanglerverbandes, Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, argumentiert: „Wir können und wollen nicht nachvollziehen, dass zunehmend mehr Gewässer für uns nicht mehr zugänglich sind mit Hinweis darauf, dass es sich hier um besonders schützenswerte Biotope handelt. Angler sind maßgeblich daran interessiert, die genutzten Gewässer zu schützen, um weiterhin erfolgreich ihrem Hobby nachgehen zu können.“. Der Interessenvertreter appelliert an die zuständigen Behörden, uns Anglern zu vertrauen, anstatt sie zunehmend zu gängeln. „Wir alle nutzen die Natur. Nur, wenn wir sie erhalten, pflegen und hegen, haben auch nachfolgende Generationen eine Chance unsere Arbeit so fortzusetzen“, erklärte Ulrich Peatsch, Präsident des Binnenfischereiverbandes und mahnt an, dass zahlreiche Regularien der EU und auch immer mehr nationale Vorschriften es den Fischern zunehmend schwerer machen, wirtschaftlich zu überleben. Mit Unterstützung aller anderen beteiligten Verbände hoffen die Fischer, künftig erfolgreicher Gehör bei zuständigen Behörden und Verwaltungen zu finden. „Auch für uns ist Nachhaltigkeit oberstes Gebot. Wer nicht erfolgreich Hege betreibt, entzieht sich selbst die Grundlage einer auch künftig erfolgreichen Jagd“, so Landesjagdverbandsvorsitzender Dr. Volker Böhning. „Mit einer Stimme in der Öffentlichkeit auftreten, das ist unser gemeinsames Ziel“, sagte Rainer Tietböhl, Präsident des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern. Gemeinsam mit den Imkern, Wald- und Grundbesitzern vertreten alle am Aktionsbündnis beteiligten Verbände die Interessen von weit mehr als 60.000 Mitgliedern.

Der Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Dr. Till Backhaus nahm an der Unterzeichnung der gemeinsamen Vereinbarung zum Aktionsbündnis „Pro Natur MV“, teil. Er lobte die Verbindung und sprach von einem „kampagnenfähigen Zusammenschluss“ der Interessensvertreter. „Ihr schreibt hier Geschichte!“, sagte der Minister.

Das frisch gegründete Bündnis hat nun die Arbeit aufgenommen. Ein wichtige Frage wurde am 16. November beim ersten Treffen nach der Unterzeichnung bereits geklärt: In welcher Form soll die Zusammenarbeit gestaltet werden? Die Verbandschefs sind sich einig. Sie bilden den Arbeitskreis des Aktionsbündnisses, sind gemeinsam an Planung und Umsetzung miteinander entwickelter Konzepte für Aktionen und Kampagnen verantwortlich.

Claudia Thürmer / BVMV

LAV Jubiläum -
25 Jahre das Dach aller

Am 20. Oktober fand die Festveranstaltung 25 Jahre LAV statt. Am 27. Oktober 1990 war der Landesverband gegründet worden. Ein guter Grund, mit 120 Gästen auf ein Vierteljahrhundert bewegter Zeiten zurück zu blicken.

Die Sonne blinzelte hinter den Wolken hervor und brachte den Schweriner See zum Glitzern, als die Geladenen zur großen Jubiläumsfeier des LAV in die Orangerie des Schweriner Schlosses strömten. Elf große runde Tische waren festlich geschmückt, Musik von Harfe und Geige erklang. Mit dem Glockenschlag aus der Schlosskapelle erhob Präsident Brillowski das Wort und begrüßte die illustre Gesellschaft aus Politik, Wirtschaft und befreundeten Verbänden, sogar unsere polnischen Nachbarn kamen mit einer 17-köpfigen Delegation zur Feier.

Unser Ministerpräsident Erwin Sellering hielt die Festrede, sehr zur Freude aller Angler. „Angeln gehört zu unserem wunderschönen Land wie Wind und Wellen“, begann er. Und er lobte alle Pioniere, den harten, steinigen Weg gegangen zu sein, der landesweit - auch ohne A 20 im Flächenland - für die Ehrenamtler bis an die Belastungsgrenze reichte. Viele, die von Anfang an dabei waren, seien sichtbar stolz auf das in 25 Jahren Geleistete. Zurecht. Angeln ist bis heute möglich, dazu gratulierte Sellering. Weiter sagte er: „Die Angler sind tatsächlich eine Macht. Über 43.000 Mitglieder hat der LAV - jede politische Partei schaut da neidisch drauf.“

Weiterhin lobte der Ministerpräsident das große Engagement für Umwelt, Natur und bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Das alles sei ein großer Beitrag zum Leben miteinander im ganzen Land. Der LAV sei zudem ein anerkannter Träger öffentlicher Belange. Mit jährlich 400 Beteiligungsverfahren zum Erhalt und Schutz der Natur und der Arbeit von fast 300 ehrenamtlichen Fischereiaufsehern leisteten die Angler einen unverzichtbaren Beitrag zur Durchsetzung des Rechts. So viel Arbeit in allen Bereichen zu leisten, sei überhaupt nur durch die vielen Ehrenamtler landesweit möglich. „Mecklenburg-Vorpommern braucht Menschen wie Sie, die sich uneigennützig einsetzen!“, dankte Sellering.

Naturschutz in MV ist wichtig. Ein besonderes Erbe sei unser einzigartiges Gewässernetz hier in Mitteleuropa. Das dürfe nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit existieren, sondern: „...in Balance notwendiger Bewahrung und sinnvoller Nutzung. Da sind wir uns alle einig!“, bekräftigte der Landesvater. Der LAV stünde für ausgewogene Nutzung und achtbaren Umgang mit der Natur - erkennbar in den Anstrengungen um Fischhege, Besatzmaßnahmen, Fischaufstiegsanlagen, Müllsammelaktionen - das alles sei nachhaltiger Naturschutz, wie unser Land ihn brauche. Sellering weiter: „Angeln hat in M-V eine Zukunft. Die Landes-

organisierten Angler

regierung steht fest an Ihrer Seite. Vielen Dank für Ihre tolle Arbeit und Petri Heil!“
Vielen Dank, Herr Ministerpräsident! Seine Bekundungen hallen nach und wir werden ihn zu gegebener Zeit sehr gern beim Wort nehmen.

Die nachfolgenden Grußworte von Landwirtschaftsminister Till Backhaus, der Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow und auch der DAFV-Präsidentin Dr. Christel Happach-Kasan bezogen sich mehrfach auf diese starken Aussagen, unterstrichen nochmals die Leistung der organisierten Anglerschaft und ihres starken Dachverbandes LAV.

Wichtig zu erwähnen ist die Aussage von Minister Backhaus, der die Anglerschaft mit über 43.000 organisierten Mitgliedern als „Hausmacht“ bezeichnete. Er lobte: „Ob Fischtreppen, Baumpflanzungen, Ufer- und Gewässerpflege - Was ihr im Land leistet, ist wahrer Naturschutz!“.

Nach so viel Laudatio ließen sich alle Anwesenden köstliches Essen schmecken, führten angeregte Gespräche an Buffet und Tischen, genossen das wunderschöne Ambiente und gingen positiv gestimmt am Nachmittag heim.

Es war somit eine gelungene Feier und für die Anglerschaft und ihre Organisation ein sehr guter Auftakt für die Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit.

Petri Heil und vielen Dank Ihnen und Euch allen für die gemeinsam erbrachte so große Leistung!

Claudia Thürmer

Liebe Angelfreundinnen und Angelfreunde,

Herzlichen Glückwunsch!

25 Jahre Landesanglerverband Mecklenburg Vorpommern sind 25 Jahre Vertretung der Interessen der Anglerinnen und Angler an der Ostsee und an Seen und Flüssen im Binnenland, sind 25 Jahre Schutz unserer Gewässer, sind 25 Jahre Jugendarbeit.

Zu diesem Jubiläum bekräftige ich noch einmal meine herzlichen Glückwünsche, die ich als Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes bereits zur festlichen Jubiläumsveranstaltung am 20. Oktober 2015 überbracht habe.

MV tut gut. Das bezieht sich auch auf den Landesanglerverband und sein Engagement nicht nur im eigenen Land, sondern auch im Deutschen Angelfischerverband. Der LAV M-V ist einer der größten Landesverbände im Deutschen Angelfischerverband (DAFV), also dem Dachverband der Anglerinnen und Angler. Zum DAFV haben sich zahlreiche Verbände aus ganz Deutschland, Landesverbände und Spezialverbände, mit zusammen mehr als 600.000 Mitgliedern zusammengeschlossen.

Unsere Gesellschaft ist weitgehend von der Natur entfremdet und steht ihrer Nutzung vielfach aus Unkenntnis zweifelnd gegenüber. Wir im DAFV treten für alle Formen einer nachhaltigen Angelfischerei und damit für eine nachhaltige Nutzung der Natur ein. Das ist gelebter Naturschutz. Nicht umsonst sind der LAV M-V und der DAFV offiziell anerkannte Naturschutzverbände. In unserer Gesellschaft wird oft vergessen, dass jeder einzelne die Natur nützt, ob er in Rostock ein Fischbrötchen isst oder einen Zander angelt. Niemand schützt die Natur, ohne sie zu nützen.

Wir wollen, dass wir, unsere Kinder und Enkelkinder auch in Zukunft angeln gehen können. Dafür müssen wir auch auf der Ebene des Bundes in Berlin und auf der Ebene der EU in Brüssel für unsere Interessen eintreten. Dafür brauchen wir unseren Dachverband.

Angeln auf Dorsch auch in Zukunft möglich? – Oder: Was tut der Deutsche Angelfischerverband?

Ein ganz aktuelles Beispiel zeigt, welche Arbeit der DAFV leistet und wie sich dies für den einzelnen Angler bemerkbar gemacht hat: Es geht um den Dorsch in der Ostsee. Es wird inzwischen in höchsten EU-Gremien versucht, die Fänge der Angler in die Dorschquote einzubeziehen. Im Gespräch war ganz konkret ein Tagesfanglimit.

Vor diesem Hintergrund hat der DAFV am Rand des Deutschen Fischereitages einen Runden Tisch mit den Wissenschaftlern vom Thünen-Institut für Ostseefischerei in Rostock organisiert. Mit dabei waren Vertreter der Fischereiverwaltungen, der DAFV-Landesverbände der Ostseeküstenländer und des Deutschen Fischerei-Verbandes.

Mit wissenschaftlichen Fakten konnten wir dann gut gerüstet in ein vom DAFV anberaumtes Gespräch mit dem Direktor der Generaldirektion Fischerei und Maritime Angelegenheiten

der EU-Kommission, Bernhard Friess, in Brüssel gehen. Solche Türen öffnen sich, wenn man mit mehreren hunderttausend Anglern anklopft.
Zuvor hatten wir im Ostsee-Regionalbeirat (Baltic Sea Advisory Council, BSAC) daran mitgewirkt, dass in seinen Empfehlungen für die Fangmengen in der Ostsee keine Kontrolle und Limitierung der Angelfischerei ausgesprochen wird. Der BSAC ist ein beratendes Gremium für die EU-Kommission.

Ergänzend habe ich mich mit einem Brief direkt an unseren Bundeslandwirtschaftsminister, Christian Schmidt (CSU), gewandt. Er ist für die Fischerei zuständig und vertritt unser Land im EU-Ministerrat. In dem Brief haben wir auch auf die Vorleistungen der Anglerinnen und Angler hingewiesen, mit denen wir das Laichen der Dorsche weitgehend schützen. Wir haben damit deutlich gemacht, dass wir für einen gesunden Dorschbestand eintreten, aber von bürokratischen Regelungen verschont bleiben müssen, die dem Dosch nicht helfen.
Unser Einsatz hat sich gelohnt: Es wurden keine Fangbeschränkungen für die Angelfischerei auf den Dorsch in der westlichen Ostsee vom EU-Ministerrat am 22. Oktober 2015 in Luxemburg beschlossen. Es bleibt allerdings erforderlich, die Entwicklungen beim Thema „Dorschmanagement" weiter kritisch zu beobachten. Sie können sicher sein: Das werden wir tun.

Das und noch viel mehr für nur drei Euro im Jahr ...

Dieses eine Beispiel zum Dorsch führt uns die Notwendigkeit des Dachverbandes vor Augen. Es zeigt sehr deutlich, wie wichtig der Bundesverband DAFV als Sprachrohr für die in seinen Landesverbänden organisierten Anglerinnen und Angler ist. Denken wir nur noch kurz an Schlagworte wie Natura 2000, Vogelschutzrichtlinie (Stichwort Kormoran), Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, das Naturschutzgesetz oder an das Tierschutzgesetz. Sie alle können direkte Auswirkungen auf die Angelfischerei haben bzw. wir Angler haben sie bereits zu spüren bekommen.

Natürlich arbeiten wir als DAFV deshalb mit starken Partnern wie den europäischen Anglerorganisationen oder zahlreichen nationalen Gremien zusammen. Als Zusammenschluss der organisierten Angelfischer in Deutschland erzielen wir als DAFV eine Wirkung, die von Landesverbänden oder Vereinen vor Ort allein nicht erreicht werden könnte. Doch die Anforderungen an den Bundesverband wachsen. Dem müssen wir gerecht werden. Wir Angler müssen und wollen noch besser in den Fokus der Öffentlichkeit rücken und unsere Lobby stärken, damit die Angelfischerei die Wertschätzung erfährt, die ihr zusteht.

Das höchste DAFV-Organ, die Hauptversammlung, schlug die Einberufung eines Finanzausschusses zur Unterstützung des Präsidiums bei der grundlegenden Neuausrichtung des DAFV für die Zukunft in Deutschland und Europa vor. Auf Beschluss des DAFV-Präsidiums wurde Anfang dieses Jahres vom DAFV-Vizepräsidenten für Finanzen, Bernhard Pieper, ein Finanzausschuss einberufen. Mitglieder des Gremiums sind Günter Schmiedecke, Steuerberater des DAFV, Jürgen Kath aus Baden-Württemberg und Klaus-Dieter Mau vom Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern. Sie kennen vermutlich insbesondere den Sachverstand von Klaus-Dieter Mau als Vizepräsident Ihres Landesanglerverbandes. Ihm und den anderen Mitgliedern des DAFV-Finanzausschusses gebührt großer Dank für die bisher geleistete Arbeit. Unser Finanzausschuss legte ein zukunftsweisendes Organisationskonzept für den Bundesverband vor, das vom DAFV-Präsidium beschlossen wurde.

Für die Umsetzung des Konzepts war eine Anpassung des Mitgliedsbeitrags notwendig. Diese wurde vor dem mit Spannung erwarteten Beschluss der DAFV-Hauptversammlung im Oktober breit diskutiert. Statt bisher zwei Euro pro Jahr und Angler werden ab dem kommenden Jahr 3 EUR pro Jahr und Angler von den Mitgliedsverbänden an den Bundesverband abgeführt. Bei dieser Anpassung um 1 EUR pro Person mag mancher einen Blick in seine Angelbox werfen. Was kostet das Angelzubehör, könnte man sich fragen. Was kosten die Köder für den nächsten Angeltag? Oder ganz einfach: Welche Genussmittel bekomme ich für 3 EUR pro Jahr? Beim DAFV bekommen Sie jedenfalls eine effiziente Wahrnehmung der Interessen der Anglerinnen und Angler in Berlin und Brüssel! Ob finanzieller oder ehrenamtlicher Beitrag: Dank Ihnen allen, dass Sie sich für die Angelfischerei einsetzen!

Petri Heil für das Angeljahr 2016 wünscht Ihnen
Ihre

Dr. Christel Happach-Kasan
Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes e.V.

Angeln ist gelebter Naturschutz:

Jahreshauptversammlung des DAFV

„Wir im Deutschen Angelfischerverband treten für alle Formen einer nachhaltigen Angelfischerei und damit für eine nachhaltige Nutzung der Natur ein. Das ist gelebter Naturschutz! Niemand schützt die Natur, ohne sie zu nützen. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass unsere Kinder und Enkelkinder auch in 10 Jahren noch angeln können.

Fische brauchen intakte Lebensräume. Deswegen engagieren wir uns für den naturnahen Erhalt unserer Gewässer, bekämpfen ihre Verschmutzung und ihren Verbau und arbeiten an der Wiederansiedlung bei uns ausgestorbener oder bedrohter Fischarten." Die Präsidentin des DAFV, Dr. Christel Happach-Kasan, stellte dies in ihrem Jahresbericht zur Jahreshauptversammlung am 10. Oktober 2015 in Göttingen klar heraus. Sie brachte unter anderem die Diskussion um den Ostseedorsch und mögliche Beschränkungen der Fischerei an, die dank der Arbeit des DAFV in diesem Jahr einen deutlich milderen Ausgang in Brüssel fand, als von Anglern und Fischern zunächst befürchtet. Die DAFV-Präsidentin zeigte damit auf, wie wichtig der Zusammenschluss der Anglerorganisationen zu einem einheitlichen Bundesverband ist.

Die Bedeutung des Deutschen Angelfischerverbandes als Dachorganisation der Angelfischerei in unserer Gesellschaft wurde sehr deutlich in den Grußworten der Ehrengäste. Die mehr als 100 Teilnehmer der Versammlung verfolgten auch mit großem Interesse anschließende Fachvorträge. U.a. berichtete Dr. Harry V. Strehlow vom Thünen-Institut für Ostseefischerei in Rostock zum Thema „Ostseedorsch und Angelfischerei".

Zu den wichtigsten Aufgaben des Deutschen Angelfischerverbandes gehört die Ausbildung, Fortbildung und Förderung insbesondere der Kinder und Jugendlichen. Viele Arbeitsstunden werden in der Jugendarbeit in den Angelvereinen für Natur- und Umweltschutz aufgewendet. Der DAFV rief im Rahmen seines Bundesjugendnaturschutzwettbewerbs Jugendgruppen dazu auf, über ihre Aktivitäten zu berichten. Preisgekrönte Projekte der Jugendgruppen wurden vorgestellt. Sie siedelten beispielsweise Edelkrebse an, richteten einen Fischlehrpfad ein, gestalteten Schwimminseln als Schutz für Jungfische und zur Fischnährtierproduktion oder bauten Nisthilfen für den Eisvogel.

Der verbandsinterne Teil der Jahreshauptversammlung folgte weitgehend den üblichen technischen Rahmenbedingungen. Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen wurden mit großer Mehrheit beschlossen. Dr. Rainer Berg, bisher Referent für Gewässerfragen, wurde zum Vizepräsidenten gewählt. Er ist zuständig für die Fachbereiche Forschung und Wissenschaft sowie Natur- und Umweltschutz. Reiner Gube hatte das Amt des Referenten für Angeln/Fischen für Menschen mit Behinderung zunächst kommissarisch inne und wurde jetzt von der Hauptversammlung offiziell gewählt. Von höchstem Interesse war der mit Spannung erwartete Beschluss der zuvor breit diskutierten Beitragsanpassung. Statt bisher zwei Euro pro Jahr und Angler werden ab 01.01.2016 drei Euro pro Jahr und Angler von den Mitgliedsverbänden an den Bundesverband abgeführt. Damit wird sichergestellt, dass keine weiteren Entnahmen aus der Rücklage erfolgen werden und mehr Mittel für eine effiziente Wahrnehmung der Interessen der Anglerinnen und Angler in Berlin und Brüssel verwendet werden können.

Aal-Aktie im Wert von 455 EURO erworben

Neubrandenburger Angler leisten einen Beitrag zur Sicherung des Europäischen Aalbestandes. Die tolle Idee des Anglervereins Neubrandenburg e. V. kann gern Schule machen:

Es war wieder einmal Zeit zum Kassieren der Mitgliedsbeiträge und Jahresangelberechtigungen für 2016 aller angelbegeisterten Sportfreunde.

Da nun alle das Portemonnaie geöffnet hatten, griff der eine oder andere wie nebenbei noch etwas tiefer hinein und steckte eine freiwillige Geldspende anonym ins „Sparschwein". Ziel: Kauf einer gemeinsamen Aal-Aktie.

Viele Angler fütterten und das „Sparschwein" legte von Kassierung zu Kassierung merklich an Gewicht zu. Das Ende der Beitragserhebung war auch das Ende fürs Geldsammeltier. Es wurde geschlachtet und brachte stolze 455 EURO zu Tage.

Der Neubrandenburger Anglerverein wird nun das ganze Geld beim LAV zur Aal-Aktie „umrubeln" und dafür junge Aale bekommen. So ein vorgestreckter Aal ist etwa 20 cm lang und wiegt 12 g. Beim Einkaufspreis von 52 EURO pro Kilogramm sind das 729 muntere Jungaale, die mal fette Leckerbissen werden wollen. Dazu werden sie Anfang 2016 in ausgewählte Vereinsgewässer ausgesetzt. Infrage kommt z.B. ein Vereinsgewässer im Neubrandenburger Osten, der 1,6 ha große Mühlenteich.

Damit leistet der Verein einen wesentlichen Beitrag zum Natur- und Artenschutz. Ganz konkret zur Rettung des europäischen Aales, dessen Bestände in den letzten 30 Jahren dramatisch zurückgegangen sind.

Herzlichen Dank all unseren Anglern und Vereinsmitgliedern, die ihren finanziellen Anteil für diesen guten Zweck geleistet haben. Der Erfolg wird uns allen sehr wohl schmecken!

Ingo Bruger
Vereinsvorsitzender

Forellennester auf Papier gebracht

Seit fast 10 Jahren laufen fleißige Mitglieder des LAV an Flussufern stromauf, stromab und suchen nach sogenannten Laichgruben von Forellen. Die Tiere schlagen mit ihren Schwanzflossen Löcher in den kiesigen Flussgrund, legen ihre Eier hinein und decken sie wieder ab. Diese geschützten und immer noch sehr seltenen Fische kehren langsam zu uns zurück.

Renaturierungsmaßnahmen und der Rückbau von Wehranlagen haben ihnen diesen steinigen Weg zurück in unsere Fließgewässer frei gemacht. In all diesen Jahren wurden immer im Frühjahr winzig kleine, nur Streichholz lange Meerforellenbrütlinge in klare, schnell fließende, sauerstoffreiche und durchwanderbare Flussabschnitte eingesetzt. Sie sollen jetzt beim Aufbau ihrer Populationen unterstützt und geschützt werden. Sogar die seltenen Neunaugen fühlen sich hier nun wieder wohl.

Am 10. Oktober trafen sich interessierte Vereinsmitglieder, darunter viele ehrenamtliche Fischereiaufseher, die die Fische aktiv schützen, Mitarbeiter von Behörden wie Wasserschutzpolizei, Wasser- und Bodenverband, LALLF und auch vom LAV Brandenburg. Sie alle kamen auf Einladung des Vereins Salmoniden-und Gewässerschutz MV e.V. und erlebten den Lohn ihrer gemeinsamen Bemühungen in der Ergebnispräsentation der mehrjährigen Laichkartierung von Meerforellen in ausgewählten Gewässern in Mecklenburg-Vorpommern. Vorsitzender Ode stellte das Projekt seines Vereins vor. Ziele sind, die Vorkommen von Meer- und Bachforellen und ihre Reproduktion zu erfassen und gleichzeitig Aussagen über Ausbreitung, Laichzeiten und Laichorte zu treffen. Angler, Wasserwanderer, Gewässerbewirtschafter sollten für die behutsame Nutzung dieser Gewässer sensibel gemacht werden.

1990 gab es nur noch 2 Gewässer mit geringen reproduzierenden Beständen an Meerforellen, mittlerweile sind es mindestens 26 mit regelmäßigen Vorkommen. Das wurde durch die gezählten Laichgruben belegt. Diese Fischart gilt als Bioindikator für ökologisch intakte Fließgewässersysteme. Durch die Kartierung wurden auch Beginn und Ende der Laichzeiten in Bezug zum jeweiligen Gewässer ermittelt. Die Meerforellenlaichzeit reicht danach von Anfang November bis Mitte Dezember. Aus den jetzt vorliegenden Daten lassen sich Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen für die einzelnen Fließgewässer ableiten.

Aus den Untersuchungsergebnissen wurden Handlungsempfehlungen formuliert und u.a. in einem Faltblatt veröffentlicht. Einige Beispiele für besonnenes Handeln: Gewässerbewirtschafter wie Wasser- und Bodenverbände, StALU`s, verzichten auf Ufer- und Grundberäumungen in den benannten Laich- und Jungfischflussabschnitten. Wasserwanderer mit Kanus und anderen Wasserfahrzeugen sollten die sehr flachen, kiesigen Lebensräume im Fließgewässer meiden. Wir Angler unterlassen das Watangeln in diesen Bereichen und verzichten auf das Beangeln abgelaichter Fische.

Die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung unterstützte in den vergangenen 5 Jahren dieses wertvolle Naturschutzprojekt anteilig durch die Förderung „Bingo Umweltlotterie“. Die Weiterführung des wertvollen Projektes wurde beim LALLF beantragt und dort bereits bewilligt. Der Verein Salmoniden-und Gewässerschutz MV e.V. sucht nun weitere engagierte Kartierer, um den Schutz und die Ausbreitung dieser anspruchsvollen Fischart weiter voranzubringen.

Wer hier ehrenamtlich mitwirken möchte, meldet sich bitte in unserer LAV-Geschäftsstelle.

Mario Voigt

Status Quo an der Peene

Das Fischsterben in der Peene, verursacht durch Ethanoleinleitung der Anklamer Zuckerfabrik, hatte ab Ende August wochenlang die Berichterstattung in allen Medien dominiert. Der LAV erwog zu der Zeit die Erhebung einer Verbandsklage.
Inzwischen hat sich Einiges getan:

Im Zusammenhang mit dem Ethanoleintrag in die Peene und dem daraus hervorgegangenen Fischsterben hatte sich der Landesanglerverband mit dem Umweltamt des Landkreises Vorpommern- Greifswald in Verbindung gesetzt, um die Maßnahmen zu erfahren, die eine Gewässerverschmutzung in Zukunft ausschließen sollen.
Daraufhin antwortete der Landkreis wie folgt:
„Die Entwässerung des Ethanollagers erfolgt derzeit nicht über den R-Kanal in den Galgengraben, sondern das Niederschlagswasser wird in einem Sammelschacht aufgefangen und zur betriebsinternen Abwasseranlage übergepumpt. Die Verbindung zum R-Kanal ist mittels Schieber unterbrochen."
Die Zuckerfabrik Anklam hat zur Veränderung der Entwässerungssituation Planungsleistungen vergeben. Der Zeitplan sah vor, dass bis zum 18. November 2015 der Genehmigungsantrag/Entwässerungsantrag eingereicht werden sollte. Nach Vorliegen der Genehmigung wird eingeschätzt, dass die Ausführung 6 Wochen dauert, inkl. Prüfungen und Abnahme.
Zusätzlich hatte der LAV über einen Rechtsanwalt Akteneinsicht bei der zuständigen Staatsanwaltschaft beantragt. Die ermittelt noch immer gegen den Verursacher. Ursachen für den Unfall sollen detailliert aufgeklärt und Verantwortliche benannt werden. Hier liegen noch keine weiteren Informationen vor. Der LAV verfolgt und prüft die Sachlage bis zur vollständigen Aufklärung. Wir werden dazu weiter aktuell berichten.
Die für den LAV vordringliche Frage bleibt: Wie gehen wir in Zukunft mit solchen Havarien um?

Resultierend aus den verschiedenen, ähnlich gelagerten Notsituationen der Vergangenheit sollen künftige Störfälle besser behandelt und damit Gefahren minimiert werden.
Deshalb wollen wir, der LAV und KAV Ostvorpommern, einen Havarieplan einfordern und gemeinsam mit Wasserschutzpolizei, StALU und Unteren Naturschutzbehörden eine Informationskette entwickeln. So kann der LAV mit seinen ehrenamtlichen Strukturen Behörden sofort benachrichtigen und ggf. effizient unterstützen.

Axel Pipping
Geschäftsführer

Gewässerbewirtschaftung des LAV 2015

Herbstbesatz

Wir danken unseren Kreis,- Regional- und Gebietsanglerverbänden für vorbildlich und termingerecht durchführte Besatzarbeiten!

Regulärer Besatz nach Fischarten:

Art	Stück oder Kilogramm
Schleie, zweisömmrig	990 kg
Laichschleie	150 kg
Laichhecht	25 kg
Hecht, einsömmrig	2.030 Stück
Zander, zweisömmrig	4.590 Stück
Schuppenkarpfen, dreisömmrig	8.050 kg
Karpfen, dreisömmrig	16.520 kg
Barsch	500 kg
Plötze	250 kg
Aal, vorgestreckt	437 kg

Als Satzfischlieferbetriebe waren u.a. Lewitz-Fisch Neuhof, die Müritz-Plau GmbH, die BIMES GmbH, der Fischereihof Bützow, Fischzucht Frischke & Sohn und die Fischereiunternehmen Fischerei Raden, Fischerei Werner Loch, Fischerei am Parumer See eingebunden.

Die vereinbarten Fischarten und Mengen wurden p. A. von den Unternehmen in guter Qualität geliefert.

Der Zanderbesatz wurde am 20. November in guter Qualität abgeschlossen.

Die Quantität wurde nicht vollständig erreicht, 950 Zander konnten nicht geliefert werden, da die Fischereiunternehmen nicht ausreichend fangen konnten. Bei allen anderen Fischarten ist der Erfüllungsstand der abgeschlossenen Lieferverträge sehr gut. Bereits Ende November waren fast alle Besatzmaßnahmen abgeschlossen. Wir halten daran fest, bis zum 15. Dezember alle Satzfischtransporte planmäßig abzuschließen.

Aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit zwischen den Lieferunternehmen und dem LAV wie auch zwischen den Unternehmen, den Kreisvereinen und ihren Vereinen sind keine nennenswerten Probleme aufgetreten.
Vielen Dank allen Fischereiunternehmen und den zahlreichen Helfern vor Ort für ihre gute Arbeit und hohe Einsatzbereitschaft, besonders bei kurzfristigen Lieferterminen. Das ist wie in jedem Jahr wirklich eine logistische Meisterleistung.
Dafür sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank!

Geplante Fischarten und Mengen Herbstbesatz 2015: p.A. ca. 99% Besatz erfolgt.

Marko Röse

Gewässerverzeichnisbroschüre

Im Oktober 2014 erschien die Broschüre des aktualisierten Gewässerverzeichnisses des Landesanglerverbandes M-V e.V. In diesem Verzeichnis haben sich seit der Veröffentlichung der letzten Ausgabe „angeln in M-V“ weitere Änderungen ab dem 20.11.2015 ergeben.

Landkreis Nordwestmecklenburg, Bereich Gadebusch
Ab dem 01.01.2016 zu streichen:
3137 **Schloßteich in Wedendorf (Brauerdieck)**, 1,37 ha

Wir möchten an dieser Stelle auf das digitale Gewässerverzeichnis auf unserer Internetseite hinweisen. Dieses Verzeichnis wird ständig aktualisiert.
www.lav-mv.de/gewaesservz/waters/search

Aktuellster Stand der Aktion

„Größter Fisch 2015“

Fischart	Gewicht (kg)	Länge (cm)	Fänger	Datum	Fangort
Aal	2,934	101,00	Mirko Essing	26.08.2015	Kummerower See
Aland	2,580	56,00	Wilfried Redmer	14.03.2015	Stepenitz
Bachforelle	1,890	55,00	Jörg Hiller	22.08.2015	Tollense
Bachsaibling	0,400	36,00	Steven Vökler	18.04.2015	Bach ohne Kennung
Barsch	2,121	50,00	Ralf Pegler	12.09.2015	Unterwarnow
Blei	3,840	64,00	Michael Gruse	19.04.2015	Sternberger See
Döbel	2,100	52,00	Steven Vökler	06.05.2015	Recknitz
Dorsch	7,220	90,00	Dr. Philipp Bergschmidt	10.06.2015	Ostsee
Flunder	1,420	47,00	Günther Reichwald	30.03.2015	Ostsee
Giebel	0,950	34,00	Rüdiger Schapat	16.09.2015	Dorfteich Niendorf
Graskarpfen	11,000	97,00	Stefan Uckert	26.08.2015	Elbe
Gründling	0,035	15,00	Steven Vökler	07.05.2015	Recknitz
Güster	0,370	31,00	Marco Hopf	04.04.2015	Peene
Hecht	15,200	121,00	Jens Marziniak	30.05.2015	Strelasund
Hering	0,350	33,00	Jürgen Norbert Hagelberg	02.05.2015	Ostsee
Hornhecht	0,800	80,00	Gerold Vetter	25.10.2015	Ostsee
Karausche	1,540	40,00	Gunnar Scholz	20.09.2015	Neuenkirchner See
Karpfen	19,700	93,00	Michael Gruse	24.09.2015	Sternberger See
Kaulbarsch	0,142	22,00	Tobias Köppen	31.10.2015	Peenestrom
Kliesche	0,470	37,00	Christian Friel	12.01.2015	Ostsee
Köhler	3,550	68,00	Ulf Paluch	23.08.2015	Ostsee
Marmorkarpfen	15,600	95,00	Hannes Wilhelm	23.08.2015	Balliner See
Meerforelle	9,700	94,00	Christian Will	22.01.2015	Unterwarnow
Plötze	1,145	38,00	Klaus-Dieter Rinow	11.11.2015	Frankenteich
Rapfen	6,000	84,00	Johannes Menzdorf	01.08.2015	Kummerower See
Rotfeder	0,880	38,00	Annett Wilhelm	15.08.2015	Plather See
Sandaal	0,020	17,00	Victoria Reich	25.05.2015	Ostsee
Schleie	2,710	55,00	Christian Friel	21.07.2015	Hilkensee
Schwarzmundgrundel	0,206	22,00	Gerhard Zielke	07.08.2015	Ostsee
Ukelei	0,044	18,00	Lucas Antoscheck	21.08.2015	Pröbbower See
Wels	5,500	97,00	Stefan Uckert	25.08.2015	Elbe
Zander	11,000	100,00	Maik Biederstädt	23.07.2015	Strelasund

Das Jahr neigt sich dem Ende und es gab wieder eine ganze Reihe von Fangmeldungen.

In der Tabelle sind für bisher 34 Kategorien die jeweils größten Exemplare aufgeführt.

Noch bis zum **31.01.2016** ist es möglich, bei einer der drei Meldestellen kapitale Fische zu melden:
Im nächsten Jahr werden wir die Aktion etwas anders gestalten – lasst Euch überraschen!
In diesem Sinne – Petri Heil!
Andreas Schlüter

Ostsee Zeitung Rostock:
Volker Penne
volker.penne@ostseezeitung-rostock.de
Angeljoe Rostock:
Daniel Schwer und Felix Bockholt
rostock@angeljoe.de
LAV: Andreas Schlüter
info@lav-mv.de

Wichtige Fischaufstiegsanlage an der Nebel
in Betrieb genommen

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde auch in das Ökosystem des größten Nebenflusses der Warnow, der Nebel, in erheblichem Maße eingegriffen. Um derartige Fließgewässer schiffbar zu machen, wurde begradigt, vertieft, befestigt und es entstanden Wehre. Dadurch ergab sich am Ort der Aufteilung von Nebel und Bützow-Güstrow-Kanal in der Nähe von Lüssow eine oftmals nicht vorhandene Wasserversorgung des ursprünglichen Laufes der „Alten Nebel“ zugunsten des Kanals mit all seinen negativen Folgen für die Landschaft, Pflanzen- und Tierwelt. So waren Wanderbewegungen von Fischen und Fischnährtieren in diesem Bereich nicht mehr möglich, wie vor der Änderung des Wasserregimes der Nebel.

Mit der feierlichen Übergabe einer Fischaufstiegsanlage in naturnaher Bauweise als Beckenpass mit aufgelösten Störsteinen an der Nebel bei Lüssow - Parum wurde am 09. Oktober 2015 dieses Problem beseitigt. Seither fließt der Hauptteil des Abflusses – im Gegensatz zu vorher - durch die Alte Nebel. Damit sind Fischwanderungen wieder ungehindert möglich bzw. die ökologische Durchgängigkeit wieder vollständig gegeben. Der LAV hat sich bereits Jahre zuvor mit ausführlichen Stellungnahmen und Handlungsempfehlungen im Zusammenhang mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie intensiv in den Prozess der Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Nebel eingebracht.

Nicht umsonst wurde der Ursprungslauf der Nebel in den letzten Jahren aufwändig renaturiert, indem z.B. viele Altarme wieder angeschlossen wurden. Dieses wichtige Renaturierungsprojekt haben der LAV sowie andere Mitgliedsverbände und –vereine aktiv im Rahmen von Baumanpflanzungen anlässlich des landesweiten Gewässerpflegetages mit vielen fleißigen Helfern unterstützt.

Im Beisein des Ministers für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz wurde eines der größten Renaturierungsprojekte des Landes seiner Bestimmung übergeben. Nachdem die Verantwortlichen des StALU Mittleres Mecklenburg einen Überblick über die umfangreichen Vorarbeiten und den eigentlichen Bau der Fischaufstiegsanlage gegeben hatten, ließ sich Minister Dr. Backhaus nach seinen Gruß- und Dankesworten die Anlage genau zeigen und erklären. Sein Statement war, dass „der Nebel wieder ihr altes ‚Zuhause‘ zurück“ gegeben wurde und „das Flussökosystem der Nebel auf einer Gesamtlänge von ca. 100 km an die Warnow und die Ostsee angeschlossen“ wurde.

Die Fischaufstiegsanlage misst immerhin ca. 160 m in der Länge und hat eine Sohlbreite von 9 Metern. Allein der Bodenaushub während der Bauphase belief sich auf 10.000 m^3. Der kontinuierliche Abbau der Höhendifferenz vor Ort von immerhin 2 ½ Metern erfolgt über 29 Riegelreihen. Die zwischengeschalteten Störsteine sorgen dafür, dass sich schwimmschwächere Fischarten und Fischnährtiere beim Aufstieg in Ruhezonen aufhalten können, bevor sie stromauf weiterwandern.
Neben der Umkehr des Abflusses wird es durch die jetzt wieder vorhandenen Wassermengen zu einer - durchaus gewollten - eigendynamischen Entwicklung des Gewässerlaufes kommen. Dies soll letztendlich zu einem naturnahen weiteren Verlauf der Nebel führen. Unterstützt werden soll dies laut Aussage des Ministers durch „Wasserwechselzonen, einen Entwicklungskorridor entlang des Flusses, in dem keine oder angepasste Bewirtschaftung stattfindet und sich natürliche Vegetation und Habitate entwickeln können“. Zusätzlich soll gewährleistet werden, „dass die landwirtschaftlich genutzten Flächen entlang des Gewässerverlaufs zukünftig extensiv genutzt werden, was zur Reduzierung von Nährstoffeinträgen in die Alte Nebel führt“.
Die Einweihung der Fischaufstiegsanlage und der Neubau der Straßenbrücke stellen den Schlusspunkt der mehrstufigen Renaturierungsmaßnahmen der Nebel dar, für die seit 1994 mehr als 7 Mio. Euro Fördermittel seitens der EU, des Bundes und des Landes eingesetzt worden sind.

Andreas Schlüter

„Rute Raus - der Anglerstammtisch“

Die Aufzeichnung der beliebten NDR 1 Radio MV Sendung in der urigen Gaststätte „Angler II“ erfolgte erstmals mit Publikum. Die Idee hatte NDR-Angelexperte und Kultmoderator Heinz Galling. Am 21. September um 19 Uhr war der Termin und wir folgten seinem Einladungsaufruf.

„Die Hütte muss voll werden…“, hatte Galling gesagt,“…dann wird eine Erfolgsgeschichte mit Zukunft daraus.“ Das hat geklappt. Der Schweriner Vereinschef Heiko Meinhardt und Regionalverbandschef Fred Blumberg rührten die Werbetrommel und ihre Petrijünger kamen!

Am 21. September, bei bestem Sommerwetter, strömten die Angler in die Gaststätte am Schweriner See. Um 19 Uhr flimmerten die ersten Filme über die Leinwand. Bilder von den Dreharbeiten der NDR Angelserie: „Rute raus, der Spaß beginnt!“. Die Gäste der Sendung und Galling wurden darin dem Publikum vorgestellt und in Höchstform bei Angelabenteuern gezeigt.
Mit dabei, frisch von den Bootsangel-Weltmeisterschaften aus Irland zurück, war Angelexperte Horst Hennings, Heinz` Partner in der Sendung „Rute raus, der Spaß beginnt!“. Der 37fache Deutsche Meister aus Nordfriesland hatte spannende Geschichten auf Lager.
Viel zu erzählen hatte auch Dörte Adamschak, Anglerin aus Röbel an der Müritz. Sie kennt sich sowohl beim Meeresangeln als auch beim Angeln auf der Müritz aus. Ihr Rekordfisch: Ein 1,15 Meter langer Dorsch, gefangen in Norwegen.
Der dritte Gast war Peter Rinow aus Rostock, in der Anglerszene Mecklenburg-Vorpommerns bestens bekannt. Er ist ein echter Allroundangler, führt Fischereischeinlehrgänge durch und organisiert Kinderangeltage in Zusammenarbeit mit dem LAV. Auch sein Film vergnügte die Betrachter. Damit war Stimmung in der Bude! Heinz Galling erklärte Ablauf und Technik der Aufzeichnung, Klatschen auf Kommando wurde geübt - wie sich später rausstellte, gar nicht nötig, denn die Angler waren begeistert und ganz dabei.
Aktuelle Fragen zum Angeln kamen auf den Tisch, Horst Hennings bei der Bootsangel-WM in Irland, Diskussion um Mindestmaße und Neozoen - die eingeführte und inzwischen etablierte Schwarzmundgrundel. Eine Frau war in der Runde dabei - klar stand das Thema Anglerinnen ebenso auf der Agenda, zudem Tipps und Tricks von den Profis an Rute und Rolle.
Nach etwa 1 Stunde war Alles im Kasten. Danach wurden die Gespräche auf dem Podium zur lebendigen Diskussionsrunde für den ganzen Saal eröffnet. Erst 22.30 Uhr traten alle, immer noch angeregt schwatzend, den Heimweg an. Am 25. September lief diese Aufzeichnung dann bei NDR 1 Radio MV.
Fazit dieses ersten offenen Anglerstammtisches mit Gästen war die einhellige Meinung: Super gelaufen, so soll es weitergehen!

Die Fortsetzung ist geplant. Den nächsten Anglerstammtisch vom NDR gemeinsam mit dem LAV gibt es Ende Januar. Wir freuen uns sehr darauf!

Claudia Thürmer

Aus unseren Vereinen:

Zur Ehre der Besten

Im Anglerverein „Petri Heil Schwerin e.V." gibt es eine beliebte Traditon. Das Kutterangeln auf der Ostsee als Auszeichnungsfahrt für verdiente Mitglieder.
Dafür reisten 9 Mitglieder am 29. August nach Rerik.

Am Morgen trafen sich die ausgeschlafenen Angler und zogen gemeinsam los. Angelzeug, Wegzehrung und beste Laune an Bord. Angekommen im schönen Ostseebad erhielten Reinhold Berteit und Günter Chilla direkt am Kai die „Ehrennadel in Bronze" des LAV. Ein Dank für ihre langjährige Verbandstreue und große Einsatzbereitschaft im Verein und damit auch im LAV. Wenn´s drauf ankommt, sind die beiden da und packen mit zu.
Nach der Ehrung stach die Mannschaft in See. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Herrlicher Sonnenschein begleitete die leidenschaftlichen Angler an diesem Tag. Insgesamt 26 Dorsche brachten die Männer ein. Der Fang ließ ganz klar Wünsche offen, vielleicht gleich fürs nächste Jahr.
Da ist Neues geplant. Das erste Mal wird es am 03. April 2016 um 10 Uhr eine Schulung zur Angelpraxis geben. Die Vereinsmitglieder bauen dann gemeinsam Köder, trainieren Knotenpraxis und werden Wurftechniken ausprobieren. Schulungsort ist die Schweriner Schützenzunft von 1640 e.V., wir sind auf die Resonanz gespannt. Auch ein gemeinsames Forellenangeln steht im neuen Jahr auf dem Plan.

Heiko Marquardt
Vereinsvorsitzender

Nachruf

Der 1. Vorsitzende des ASV „Früh auf!" Dömitz von 1922 e.V.

Hans Köhler

ist im Alter von 80 Jahren seiner schweren Krankheit erlegen.

Hans Köhler trat am 14. März 1997 in den ASV „Früh auf!" Dömitz ein und übernahm bei der Wahl zum neuen Vorstand am 4. Februar 2001 den Vorsitz.
In den 14 Jahren seiner Amtszeit reorganisierte er den Verein, überarbeitete die Satzung und schloss alle Verträge neu ab.

Er vertrat im LAV die kreisfreien Vereine in verschiedenen Gremien und machte sich stets für deren Interessen stark.
Zudem wirkte Hans Köhler in der Satzungskommission des LAV erfolgreich mit.
Auf Bundesebene setzte er sich für die Interessen der Anglerinnen und Angler in Hauptversammlungen des damaligen VDSF und heutigen DAFV ein.

Wir sind ihm für seine Arbeit sehr dankbar. Hans Köhler wird uns fehlen.

Axel Pipping
Geschäftsführer

Gemeinsam die Zukunft gestalten

Der LAV hat die Zusammenarbeit mit der JAO Sport GmbH beschlossen. Gemeinsam wollen wir unsere Kinder– und Jugendarbeit weiter ausbauen und qualifizieren.

Unser neuer Partner JAO ist ein Angelausstatter aus Bad Berka bei Weimar und ging am 1. Januar 2015 an den Start. Er beliefert mit der Marke MIKADO den Angelgerätefachhandel exklusiv in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Team besteht aus bekannten Profis aus der Angelgerätebranche.

Alle Mitglieder haben langjährige praktische Erfahrungen. Ralph Kummer ist der Präsident und baute vorher bereits über 16 Jahre die Firma SPRO aus dem Nichts zu einer führenden Firma am deutschen Markt auf. Unter Firmen aus Italien, England, Spanien, Frankreich und in Übersee suchte er deshalb einen geeigneten Markenanbieter. MIKADO hat das Rennen gemacht.

Diesen Produktentwickler gibt es seit 1989 mit Sitz in Warschau. Inhaber sind passionierte Angler, einer von ihnen sogar Weltmeister. Im Mikado-Programm ist praktisch Alles zu finden, was ein Anglerherz höher schlagen lässt: das größte Rutenprogramm Europas, die interessantesten Köder und alles Zubehör im Überfluss unter anderem die 8fach geflochtene Schnur OCTA BRAID, in allen Längen, Durchmessern und Farben und original japanischen Haken. Unter www.jaosport.de gibt es den Katalog zum „Durchblättern".

Der Firmenname JAO besteht aus den Anfangsbuchstaben von Jagen, Angeln, Outdoor. Das Konzept ist, im Angelfachgeschäft nicht ausschließlich Angelgeräte anzubieten, sondern auch Produkte für Jäger, Hundehalter und Outdoorfans.

Wir planen nun gemeinsame Projekte für die Kinder- und Jugendarbeit. Weit über normales Sponsoring hinaus wird die Firma Material für unsere Nachwuchsangler entwickeln, Produkte und Methoden vorstellen sowie Experten von JAO persönlich zu Wort kommen lassen.
Der LAV erhält zudem die begehrten Produkte von MIKADO als Prämien für Veranstaltungen, Wissenstests und Rätsel. Die JAO Sport GmbH ist in der Lage, unseren Vereinen über den Landesverband zusätzliche, lukrative Vorteile anzubieten.

Wir freuen uns sehr über den Start dieser Partnerschaft, der beiderseitigen Gewinn verspricht.

Axel Pipping
Geschäftsführer

Verbandsausschusssitz

Am 17. Oktober 2015 tagte der Verbandsausschuss des LAV in Güstrow. Zu dieser Sitzung waren auch die Schatzmeister der regionalen Anglerverbände eingeladen. In der Sitzung wurden die Tagesordnungspunkte Informationen, Angelkarten für Nichtmitglieder im LAV und die Situation im Dachverband DAFV behandelt.

Die Informationen für die Verbandsausschussmitglieder setzten sich wie folgt zusammen:

Verpflichtungsklage Motel
Der LAV hatte den Rechtsweg eingelegt. Der zuständige Landkreis lenkte daraufhin ein und so erfolgte die Entfernung der umstrittenen, hochgiftigen Schlackesteine aus dem Uferbereich. Hiermit wurde unseren Forderungen also Rechnung getragen und der Rechtsstreit ist nicht mehr nötig.

Kleinwasserkraftanlage in Rüting
Eine sachkundige Anwältin erhielt den Auftrag, in unserem Sinne tätig zu werden. Das StALU hat zu einem Gesprächstermin eingeladen, um sich in dieser Angelegenheit gütig zu einigen. Im Ernstfall wird es zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung kommen. Der LAV wird dem Betrieb dieser Anlage nicht zustimmen.

PRO Natur MV
In der Interessengemeinschaft PRO Natur MV wollen die Angler, Fischer, Bauern, Jäger, Imker und Waldbesitzer enger zusammenarbeiten.
Es gab ein erstes gemeinsames Auftreten dieser Interessengemeinschaft auf der MeLa am 12. September 2015 in Mühlengeez. Eine Woche darauf, am Vorabend der Landes-Wild- und –Fischtage, wurde im Ludwigsluster Schloss dann medienwirksam eine Erklärung zum Zusammenschluss unterzeichnet. Anlässlich dieser Unterzeichnung stellte die Stiftung Wald und Wild unserer Interessengemeinschaft einen Fonds als Startguthaben in Höhe von 100.000 EUR zur Verfügung.

Winterlagerregelung im Hafen Stralsund
Das Angeln mit Naturködern an Posenmontagen und die Montage von Drop-shot-Rig mit einer Hakenspannweite von max. 9 mm sind gestattet.

Die Informationen, die in der offiziellen Bekanntmachung stehen, haben Gültigkeit. Wichtig ist eine vorbildliche Führung der Fangmeldung/Fangstatistik.

ung in Güstrow

Es wurde vorgeschlagen, am Rand des Hafenbeckens Stralsund eine Schautafel anzubringen, auf der ersichtlich ist, wie und was dort geangelt werden darf. Fremdangler z.B. wissen nicht, woher eine Fangstatistik zu beziehen ist und wo sie abgeben werden soll. Die Gesamtfangzahl bei Edelfischen bleibt bei 3 Fischen und die Fangbegrenzung für Barsche bleibt bei 6 Stück je Kalendertag.

Fischsterben in der Peene

Prof. Dr. Karl-Heinz-Brillowski vermittelte eine kurze Darstellung des Sachverhaltes. Der LAV hat Akteneinsicht bei der Staatsanwaltschaft gefordert. Wenn eine erhebliche Menge Bioethanol in die Peene geleitet wurde, ist das ein gravierender Eingriff in die Natur und kein Kavaliersdelikt.
Durch verschiedene Wortmeldungen wurde kundgetan, dass der LAV hier strikt seine Rechte und Forderungen durchsetzen sollte.

Zu den Themen Pro Natur MV, Winterlager und Peenefischsterben finden Sie ausführliche Artikel in dieser Ausgabe.

Im nächsten Tagesordnungspunkt behandelte die Sitzung die zukünftigen Konditionen für Gastangelberechtigungen.
Aus der Jahreshauptversammlung des LAV 2015 kam die Anregung, die Preise für die Gastangelberechtigungen zu erhöhen. Mitglieder des LAV, die nur wenig angeln gehen, kaufen sich lieber die preiswerten Gastangelkarten und nicht die Jahresangelberechtigung des Verbandes.
Die Meinungen der Verbandsausschussmitglieder waren hierzu sehr unterschiedlich. Das Spektrum der Preisvorschläge bewegte sich zwischen 10 und 15 EUR für die Tagesangelkarte und für die Wochenangelkarte zwischen 35 und 40 EUR. Zusätzlich wurde vorgeschlagen, die Gültigkeit der Tagesangelkarte auf 24 Stunden festzulegen und weitere „Zeitkarten" einzuführen: Gültigkeit für 3 Tage, 2 Wochen und 4 Wochen.

Nach den Preisen wurde die Provision für die Ausgabe der Gastangelberechtigungen diskutiert. Bei der momentanen Regelung erhalten Mitgliedsverbände und Vereine 30 % und Angelläden 15 % Provision. Einige Verbände und Vereine leiten die Angelkarten an andere Ausgabestellen weiter und teilen sich die Provision dann. Wichtig zu beachten ist, dass auch bei der Weitergabe an andere Wiederverkäufer für die Verbände und Vereine die Arbeit der Abrechnung gegenüber dem LAV bleibt und diese Provisionssplittung zu rechtfertigen ist.
Durch den Online-Verkauf ist diese Splittung zukünftig nicht mehr möglich. Hierbei werden Wiederverkäufer die Rechnungsabwicklung in vollem Umfang nur noch mit dem LAV tätigen und so Empfänger der Provision sein. Diese Provision ist entsprechend auf den Rechnungen für die verkauften Angelkarten ausgewiesen. In Zukunft sollen dann nur noch die direkten Wiederverkäufer von Gastangelberechtigungen eine Provision erhalten. Dieses tritt spätestens in Kraft, wenn nur noch Gastangelberechtigungen in digitaler Form erhältlich sind. Über die Länge der Übergangsfrist wird noch entschieden und umgehend informiert.
Das Präsidium des LAV wird sich auf seiner nächsten Sitzung mit der Problematik beschäftigen und entscheiden, so dass die neuen Gastangelkartenpreise ab 01.01.2016 Gültigkeit besitzen.

Der folgende Tagesordnungspunkt beschäftigte sich mit der Situation im DAFV. Die wesentlichen Ergebnisse der am 10.10.2015 stattgefundenen Jahreshauptversammlung des DAFV in Göttingen waren die Beitragsanpassung für den Bundesverband um 1 EUR. Somit beträgt der Jahresbeitrag für den DAFV 3 EUR je Mitglied. Weiter mussten ein Vizepräsident und ein Referent auf der Versammlung nach-

gewählt werden. Dr. Rainer Berg wurde als Vizepräsident für Forschung, Wissenschaft, Natur und Umweltschutz gewählt. Dafür gibt er das Referat Gewässerfragen auf. Wahrgenommen wird dieses Referat bis zum Ende der Legislaturperiode vom Referat Natur, Umwelt und Tierschutz, welches von Dr. Salva bekleidet wird. Für das Referat Angeln für Menschen mit Behinderung, deren Referent im vergangenen Jahr zurückgetreten war, wurde Rainer Gube vom Rheinischen Fischereiverband von 1880 e.V. gewählt. Weitere, umfassende Informationen zum DAFV können in dieser Ausgabe nachgelesen werden.
Im Anschluss an die Versammlung fand die Ausgabe der Beitragsmarken und Jahresangelberechtigungen für das Jahr 2016 an die Schatzmeister der Regionalen Anglerverbände statt.

Axel Pipping
Geschäftsführer

Vertreter der Kreisfreien Mitgliedsvereine tagten in Güstrow

Am 31. Oktober 2015 fand die turnusmäßige Informationsveranstaltung für die Vorsitzenden und Schatzmeister der Kreisfreien LAV-Mitgliedsvereine in Güstrow statt. Die Tagesordnung der Veranstaltung war identisch mit der im Vortext beschriebenen der Verbandsausschusssitzung. Eine große Rolle spielten bei diesem Treffen die Freiwilligen Vereinbarungen zur Befahrung und Nutzung von Gewässern, insbesondere für den Plauer See. Die Freiwillige Vereinbarung für den Plauer See wurde sowohl von den Mitgliedsvereinen als auch vom LAV nicht unterschrieben. Grund zu massiver Kritik daran waren Nutzungseinschränkungen, die nicht nachvollziehbar und selbst Ortsunkundigen nur schwer vermittelbar sind. Ähnliche Vereinbarungen gibt es bereits für die Wismarer Bucht und Salzhaff. Für den Schweriner See ist so eine Freiwillige Vereinbarung in Vorbereitung. Im Artikel zu den Vogelschutzgebieten (SPA) mit der Überschrift „Neue Verbote erzeugen Protestwelle“ informieren wir Sie ausführlich zur Sachlage.

Zum Schluss der Veranstaltung in Güstrow wurden satzungsgemäß 12 Vertreter der Kreisfreien Mitgliedsvereine für die Landesdelegiertenkonferenz des LAV 2016 gewählt.

Wir danken allen ehrenamtlich Mitgliedern für ihre so engagierte Arbeit in Ihren Vereinen und Verbänden des LAV!

Axel Pipping
Geschäftsführer

Spendenmarken helfen Angelkindern

Liebe Angelfreundinnen und Angelfreunde, liebe Mädels und Jungen,

es ist zu allen Zeiten der menschlichen Entwicklung bis in die Gegenwart hinein eine ehrenhafte Verpflichtung füreinander einzustehen, sich solidarisch zu erweisen, bedürftige Kinder und Jugendliche, wichtige Vorhaben und Initiativen zu unterstützen. Nicht jedes Kind hat die Möglichkeit, ein Hobby zu erlernen. Vereinsamung, Drogen, soziale Not, Gewalt und Verwahrlosung drohen das Leben vieler Kinder zu zerstören, anstatt die Natur zu erleben.
Unser wichtigstes Interesse ist die Gewinnung junger Angelfreunde für unsere interessante und naturnahe Freizeitgestaltung. Eine jugendgerechte, solidarische Vereins- und Verbandsarbeit unterstützt dieses Vorhaben. Nicht alle Ideen können über die Beiträge der Mitglieder finanziert werden. Deshalb appellieren wir an eure Solidarität und Sammelleidenschaft für unsere schön gestalteten Spendenmarken. Ihr entscheidet damit selbst, was euch unser naturverbundenes Hobby wert ist. Wir können mit eurer Unterstützung durch den Kauf dieser Spendenmarken sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche, die auch in unserer Nachbarschaft leben, unterstützen und somit für eine sinnvolle und spannende Freizeitbeschäftigung beitragen.

Kinderüberraschungseier gibt es seit 1974. Wieviel habt ihr seit diesem Zeitpunkt davon gekauft oder gegessen? Aber was drin ist, wissen wir bis heute erst, wenn wir es geöffnet haben. Heute ist das Kinderüberraschungsei Kulturgut. Diesen Status erlangt man nur, wenn man beliebt ist und genug davon gekauft werden. Das wünschen wir uns für die Spendenmarken des Landesanglerverbandes auch. Das ist unser Überraschungsei, bei dem wir aber schon vorher wissen, dass dabei nur Gutes herauskommt.

In jedem Jahr geben wir einen neuen Markensatz heraus, der im Rahmen der Kassierung erworben werden kann. Wendet euch an euren Vorstand. Er kann die Spendenmarken ab 2016 problemlos bestellen. Man kann den ganzen Jahressatz für 11,50 EUR erwerben oder vier verschiedene Marken á 0,50 EUR und je eine á 1,00 EUR, 1,50 EUR, 2,00 EUR und 5,00 EUR. Gut aufgehoben sind die Marken in einem Sammelheft, das wir zur gleichen Zeit herausgeben und das vom Verein in der Geschäftsstelle des LAV angefordert werden kann. Wer das nicht will, kann sie auch ins Mitgliedsbuch kleben. Wenn euch die Sammelleidenschaft gepackt hat und Marken aus vorhergehenden Jahrgängen fehlen, kein Problem, sie können in der Geschäftsstelle dann direkt bestellt und zugeschickt werden. Plant dann bitte Porto für den Brief mit ein.

Mit den schönen Spendenmarken wollen wir euch Freude bereiten und gleichzeitig gemeinsam denen helfen, die unser aller Unterstützung gut gebrauchen können.
Wir freuen uns darauf!

Werner Promer

Neue Verbote erzeugen

Angekündigte verschärfte Gesetzesänderunge
Anglern und Wassersportlern die bisherige le

Nachdem die nicht von allen Betroffenen akzeptierte Vogelschutzgebiets-Managementplanung für das SPA Schweriner Seen (DE 2235-402) abgeschlossen worden ist, droht in diesem Gebiet neues Ungemach durch die am 28. Oktober 2015 veröffentlichte „Verordnung über das Befahren der Bundeswasserstraßen in bestimmten Naturschutzgebieten (Naturschutzgebietsbefahrensverordnung – NSGBefV).

Darin ist für die Schweriner Seen u. a. Folgendes fixiert:

(7) Es ist untersagt, die Bundeswasserstraße Störwasserstraße als Teil der Müritz-Elde-Wasserstraße im Bereich der Schweriner Seen in folgenden Bereichen zu befahren:
1. die Wasserfläche des Naturschutzgebietes „Döpe“ nach Maßgabe des Lageplans 17
2. die Wasserfläche des Naturschutzgebietes „Kaninchenwerder und Großer Stein im Schweriner Innensee“ nach Maßgabe des Lageplans 18
3. die Wasserfläche des Naturschutzgebietes „Ziegelwerder“ nach Maßgabe des Lageplans 19
4. die Wasserfläche des Naturschutzgebietes „Ramper Moor“ nach Maßgabe des Lageplans 20
Satz 1 Nummer 2 gilt nicht für die Zufahrt zum Anleger und zur Hafenanlage am Südufer der Insel.

Im Klartext heißt dies, dass ab sofort ringsum die Inseln Kaninchenwerder und Ziegelwerder 100-Meter-Sperrzonen gelten!
Das ist selbst dem Umweltdezernenten der Stadt Schwerin, Bernd Nottebaum, zu viel der Ausgrenzung von Wassersportlern und Naturnutzern. Sogar im SPA-Managementplan für die Schweriner Seen wurde kein Handlungsbedarf in dieser Form gesehen.
Deshalb wolle Nottebaum einen Kompromiss vorschlagen, der besagt, dass neben dem Hafen auf Kaninchenwerder auch drei Badebuchten frei befahrbar bleiben. Dafür solle eine Ausnahmegenehmigung beim Bundesverkehrsminister beantragt werden, die längerfristig gelten soll (Quelle SVZ 17.11.2015).
Alle beteiligten Wassersportler sind der Auffassung, dass die in der Vergangenheit bewährte Befahrensregelung in Gesetzesform gegossen werden soll. Es kann aus unserer Sicht nur eine Schutzgebietsänderung vorgenommen werden.

Noch umfangreichere Befahrens- und Angelverbote soll es für das Managementplan-Gebiet „Wismarer Bucht und Salzhaff“ (DE 1934-401) geben, wie auf der nebenstehenden Abbildung zu erkennen ist. Die betroffenen Anglerverbände und –vereine beziehen die einheitliche Position, dass die vorgeschlagenen Regelungen unannehmbar sind. Seit langer Zeit führen wir immer wieder harte Verhandlungen und Gespräche dazu und betonen nachdrücklich, dass wir mit unseren Kleinbooten unbedingt auf ufernahe Angelbereiche angewiesen sind. Gerade diese Bereiche sind als Verbotszonen ausgewiesen. Wir teilten dem Gutachter und der Behörde unmissverständlich mit, dass die Angelnutzung von diesen Booten vielfach langsam treibend ausgeübt wird und absolut naturverträglich ist. Unsere Angler beobachten stets, dass Vogelansammlungen seitlich schwimmend ausweichen und sich danach sofort wieder zusammenschließen. Dies ist nicht als nachhaltige Störung anzusehen.
Unsere Mitglieder kritisieren weiter, dass laut Planung umfangreiche Ufer- und Watangelverbote drohen. Wir haben der Behörde mehrfach angezeigt, dass die jetzigen Schutzbestimmungen für die Wismarbucht schon in der Vergangenheit sehr einschneidend waren. Nur durch umfangreiche Gespräche und Beteiligungen wurde immer wieder ein Konsens gefunden, der bislang von allen akzeptiert werden konnte. Dies droht nun zu kippen.

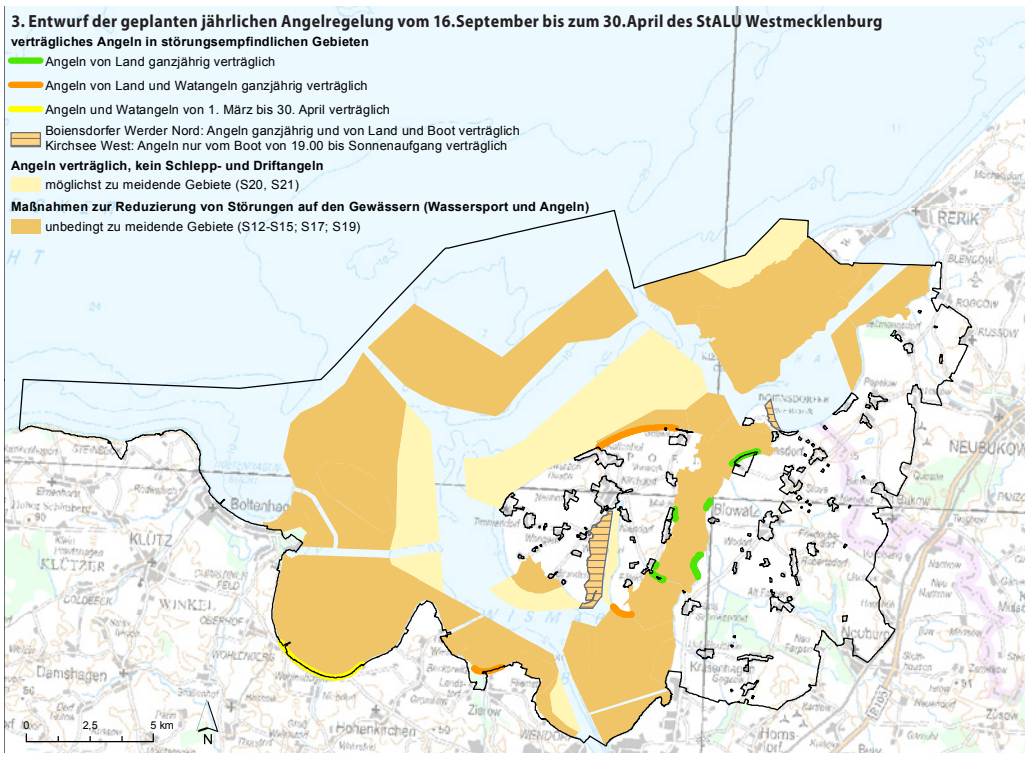
Um den sich immer weiter verschärfenden Einschränkungen der Nutzung der Schweriner Seen sowie der Wismarer Bucht durch Naturliebhaber wie Segler, Angler, Kanuten, Bootsfahrer u.a. entgegenzutreten, existiert seit geraumer Zeit ein Aktionsbündnis der Wassersportler und Angler. Wir treffen

Protestwelle

en in den Vogelschutzgebieten (SPA) verbauen
gale Nutzung

uns mittlerweile regelmäßig, um die aktuelle Situation zu diskutieren und gemeinsame Aktionen zu organisieren.
Nachdem Briefe an die zuständigen Stellen seitens verschiedener Interessengemeinschaften entweder unbeantwortet blieben oder vorgeschlagene Kompromisse inakzeptabel blieben, wurden vom Bündnis nun Vertreter der demokratischen Landtagsparteien am 15. Dezember zu einem Rundtischgespräch eingeladen.
Wir werden in dieser Veranstaltung die Fraktionsmitglieder des Landtages genauestens über den aktuellen Stand der Sachverhalte in diesen Fragen informieren. Das Festhalten an gutachterlichen Empfehlungen macht einen Konsens mit den betroffenen Verbänden unmöglich. Wir benötigen deshalb dringend die aktive Unterstützung der Parteien. Das Aktionsbündnis erklärte in der Einladung, es gehe darum, dafür zu sorgen, dass die Wassersport- und Nutzerverbände endlich auch gehört und akzeptiert würden. Diesen Eindruck hatten viele im Rahmen der öffentlichen Anhörungen des StALU in der Vergangenheit nicht.

Der Konflikt um extreme Eingriffe in die Nutzungsmöglichkeiten unserer Natur gipfelte im jüngst medienwirksam erfolgten Austritt der Surfer und Kitesurfer aus der „Freiweilligen Vereinbarung Wismarer Bucht und Salzhaff" in Rostock. Ihnen verblieben nach Herausgabe der neuen Karten in diesem Areal gerade einmal 3 % der nutzbaren Fläche. Damit konnte diese Sportlergruppe nicht leben und vollzog den



Bruch.
Der Anteil durch freiwillige Regelungen in den SPA-Managementplänen stellt eine Hauptsäule dar. Es besteht die Gefahr, dass weitere - bisher noch mitwirkende – Verbände aus der Freiwilligen Vereinbarung ausscheren und damit den gesamte Managementplan infrage stellen. Die in die Erarbeitung geflossenen finanziellen Mittel wären demnach nicht verantwortungsvoll eingesetzt.
Leider wurde sehr häufig als Totschlagargument ins Feld geführt, dass – wenn die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht umgesetzt werden – neue Naturschutzgebiete ausgewiesen werden müssen. Dies ist aus unserer Sicht schlicht anmaßend, da wir während des gesamten, jahrelangen Planungsprozesses immer wieder und wieder Lösungsvorschläge eingebracht haben, die scheinbar ungehört verhallen. Dabei sehen die Richtlinien für die Erstellung des Managementplanes eindeutig eine Konsenzfindung zwischen den Behörden und den Wassersportlern vor. Davon kann - wie auf der Karte eindrucksvoll zu sehen ist – absolut keine Rede sein!

Mario Voigt

Ferienlagergefühle –

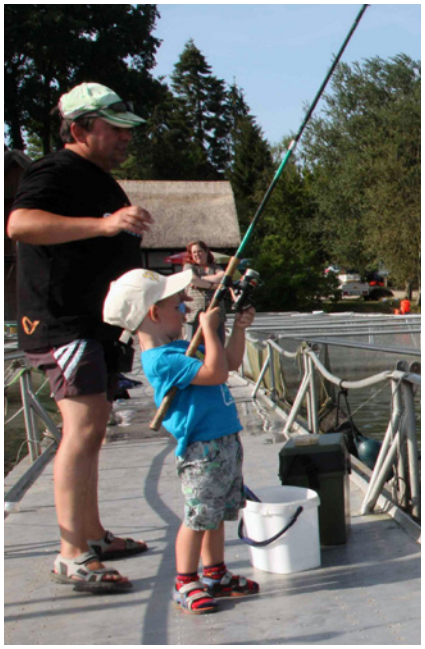
Eine Nachlese zum Ange

Im Juli flatterte mir eine Einladung ins Haus. Die Jugend des LAV lud das Präsidium zum Abschluss der Feriensaison nach Hohen Sprenz ein. Wie schon in „angeln in M-V“ 3/2015 berichtet, trafen sich die Kinder und Jugendlichen zum Angelcamp beim Fischer Werner Loch. Da ich bei Werner nicht das erste Mal am See war, fiel es mir nicht schwer, den „Fischerweg“ zu finden. Und ich war überrascht. Ich fand ein Zeltlager vor, das ich so seit langem nicht mehr gesehen hatte. Es war ein Kommen und Gehen, Kinder und Jugendliche mit Angeln und Schwimmwesten die vom See kamen oder auf dem Weg dorthin waren. Sie angelten vom Ufer aus oder waren mit den Booten unterwegs. Immer unter den wachsamen Augen ihrer Betreuer. In der Luft lag der typische Geruch von Lagerfeuer und Romantik. Ich fühlte mich 64 Jahre zurückversetzt in eine Zeit, als ich mit sechs Jahren das erste Mal ins Ferienlager fahren durfte. Da war Alles wieder da, die Zelte, die Lagerstraße, die an den Zeltleinen zum Trocknen aufgehängten Badesachen, die schöne geordnete Unordnung, der typische Kinderlärm und die permanente Geschäftigkeit. Unzufriedene Gesichter? Fehlanzeige. Mein erstes Ferienlager war aber nur von kurzer Dauer, da ich wohl doch zu jung war. In unseren Zelten „hausten“ 14 Kinder auf Strohsäcken am Zeltboden, was 1952 üblich war. Die Sachen waren im Rucksack am Kopfende verstaut. Mit meiner Ordnung war es wohl auch nicht zum Besten bestellt, denn nach vier Tagen war ich so verwahrlost, dass man von meinen Sachen nur noch ein Paar Socken, eine Turnhose und ein Hemd fand, was die Lagerleitung veranlasste, bei meinen Eltern eine Rückholaktion auszulösen. Ist in meiner Erinnerung dieses Ferienlager noch so präsent, als wäre es vorgestern gewesen, wurde es von der Rückfahrt noch übertroffen. Die Bahnfahrt, meine erste, von Zarrentin am Schaalsee nach Hagenow Land und die anschließende Heimfahrt über 25 km auf dem Gepäckträger meines Vaters durch den Redefiner Forst kommen mir noch heute wie eine Abenteuerreise vor. All diese Erinnerungen kamen wieder in mir hoch, als ich am 22. August 2015 den jüngsten Teilnehmer des Angelcamps in Hohen Sprenz kennenlernen durfte. Es war kein geringerer als das zu diesem Zeitpunkt jüngste Mitglied des Landesanglerverbandes, Mika Malyschew, aus Parchim. Ihn hatte man aber nicht allein auf die Menschheit losgelassen, sondern er wurde von seinem Opa begleitet.

Dem kleinen Knirps zuzuschauen wie er angelt, wie er ohne Ekel in die Madendose greift, wie er mit der viel zu großen Angelrute hantiert und was er schon alles über Fische weiß, lässt uns um den Nachwuchs nicht bange sein.

elcamp in Hohen Sprenz

Schöne unverdorbene Kinderwelt, in der man schon weiß, dass man Tiere und auch Fische nicht lebendig isst. Für ihn war es selbstverständlich, dass man die gefangenen Fische töten und dass man es selbst machen muss, auch wenn der Opa ihm das noch abnahm. Wie lächerlich wirkt dagegen der Vorwurf der Umweltorganisation PETA, Kinder würden in der Fischereischeinausbildung zur Gewalt erzogen, wenn man etwas tut, was das Tierschutzgesetz sogar vorschreibt. All das ist Mika aber noch nicht bewusst und trotzdem verhält er sich gegenüber der Kreatur Fisch richtig, auch wenn der Opa ein Auge darauf hat.



Diese schönen Erlebnisse sind unter dem Dach des Landesanglerverbandes aber nur möglich, weil sich die Seele der Kompanie, Silke Bauer, mit ihren Helferinnen und Helfern langfristig darum kümmert, interessante Objekte ausfindig zu machen und auch Urlaubstage dafür zu opfern, was nicht selbstverständlich ist. Ihre Fürsorge für die Kinder und Jugendlichen in der Zeit der Ferienlager und Angelcamps ist auch die Ursache dafür, dass eine auffallende Disziplin unter den Teilnehmern herrschte, von denen man eher behauptet, man würde lieber einen Sack Flöhe hüten wollen. Weit gefehlt. Man sah es ihnen an, dass alle, Kinder wie Betreuer, sichtlichen Spaß hatten.

Doch was wäre das ohne den Gastgeber, Fischer Werner Loch. Er hat ein so großes Herz, dass ein ganzes Angelcamp darin Platz findet. Er nahm sie mit hinaus zu seinen Reusen und Netzen. Zeigte ihnen neben dem Handwerk eines Fischers auch große Karpfen, seine Fischzuchtanlage und nutzte auch die Gelegenheit, mit geräuchertem Fisch die Verwertung der gefangenen Fische schmackhaft zu machen. Immer auch mit dem Hintergedanken, den Einen oder Anderen für die Fischerei als Beruf zu begeistern. Da er nun schon traditioneller Gastgeber für das Angelcamp in Hohen Sprenz ist, sind wir ihm sehr dankbar.
Schau ich auf diesen Tag zurück, bin ich froh, der Einladung gefolgt zu sein. Für die Gastfreundschaft der Teilnehmer und ihrer Betreuer sowie die damit heraufbeschworenen Erinnerungen an meine eigenen Erlebnisse an mein erstes Kinderferienlager bedanke ich mich sehr, ihr habt mir eine große Freude bereitet.

Werner Promer

Angeln ist nichts für Stubenhocker

Auch in der kalten Jahreszeit kann man erfolgreich angeln! Aber: Es läuft Alles ein wenig anders ab als in der warmen Jahreszeit. Dazu muss man Einiges über unsere heimischen Fische wissen. Fische sind wechselwarme Tiere. Mit den sinkenden Temperaturen suchen die Fische das warme Wasser und das befindet sich jetzt am Gewässergrund. Durch die geringere Körpertemperatur verlangsamt sich auch der Stoffwechsel der Fische. Die Folge: Sie fressen seltener und weniger und bewegen sich auch langsam, um weniger Energie zu verbrauchen. Was heißt das jetzt für uns Angler?

Wir müssen an Gewässern tiefe Stellen finden, an denen sich die Fische sammeln oder aber wo es moorigen Untergrund gibt. Dieser zehrt zwar den Sauerstoff auf, gibt dabei aber gleichzeitig Wärme ab. In Kanälen und Flüssen sind jetzt warme Einleiter ein echter Hotspot. Wo zum Beispiel wärmeres Wasser aus Fabriken oder Kraftwerken eingeleitet wird, sammeln sich jetzt die Fische. Dabei reicht ein Temperaturunterschied von nur wenigen Grad Celsius aus, um diese Stelle zum Lieblingsort für unsere Fische im Winter zu machen. Dass die Fische im Winter nicht fressen, stimmt so nicht. Sie fressen halt nur weniger. Das heißt, wir können unseren Angelplatz ruhig anfüttern, aber deutlich weniger als in der warmen Jahreszeit. Das Futter sollte sehr fein vermahlen sein und keine groben Partikel enthalten.

Entsprechend klein sollten unsere Montagen und Köder sein.
Kleine Posenmontagen bis maximal drei Gramm und kleine Haken, die man mit einer oder zwei Fleischmaden beködert, reichen in dieser Jahreszeit aus. Allerdings sind manche Fische auch einem größeren Happen nicht abgeneigt. Der gute alte Rotwurm oder auch eine Bienenmade fangen zu dieser Jahreszeit ihre Fische. Aber der Winter bringt noch ein anderes Phänomen mit sich: Haben viele Angler die Vorstellung, dass Hechte zum Beispiel standorttreue Räuber sind, die in ihrem Versteck auf Beute lauern, so stimmt das jetzt im Winter nicht mehr. Denn die Räuber machen sich jetzt auf die Suche nach den Futterfischen.

So habe ich es selbst mehrfach beim Eisangeln erlebt, dass man an dem einen Eisloch, an dem man angefüttert hat, Plötzen fängt und nur zwei Meter weiter liegt die Köderfischmontage mit einem toten Köderfisch am Grund und man fängt hier mehrere Hechte aus ein und demselben Eisloch.

Die Erklärung ist ganz einfach: Das Lockfutter hat die Weißfische an den Futterplatz gelockt. Hier gibt es nun für den Hecht eine Versammlung seiner Futterfische und einen reich gedeckten Tisch. Doch warum soll sich der Hecht die Mühe machen und Energie aufwenden, um die Plötzen zu jagen, wenn da am Grund ein toter Fisch liegt, den man ganz einfach fressen kann? Die Bisse der Hechte sind zu dieser Jahreszeit nicht mehr ganz so entschlossen und aggressiv, wie sie es noch vor einigen Monaten im Spätherbst waren. Wenn der Hecht den Köder genommen hat, zieht er langsam und ohne Hast mit dem Köder ab. Er nimmt auch nur sehr langsam Schnur. Beim Angeln auf dem Eis ist es jetzt ganz wichtig dafür zu sorgen, dass sich die Schnur nicht irgendwo an einer Eiskante oder einem Eisstück verhakt. Denn beim geringsten Widerstand lässt der Hecht den Köder sofort wieder los.

Wer zu dieser Jahreszeit Angeln geht, sollte sich vor allem warm anziehen. Egal ob man auf dem Eis angelt, am noch offenen Kanal oder vielleicht sogar vom Boot aus auf noch offenem Wasser: Warm einpacken ist die Devise. Denn mit kalten Ohren, kalten Fingern und kalten Füßen ist das Angeln kein wirkliches Vergnügen. Und dennoch ist Angeln in der kalten Jahreszeit oft einfach nur schön – egal ob auf dem Eis oder inmitten von Bäumen und Sträuchern die noch mit Raureif bedeckt sind. Zu dieser Jahreszeit hat auch das Angeln seine unbestreitbaren Reize, auch wenn alles etwas langsamer geht. Und außerdem: Wer hat noch nicht vom unheimlich tollen Geschmack der „Winterplötzen" gehört? Es sind dieselben Fische, die wir sonst im Sommer fangen, aber jetzt ist jeder Fang doppelt so viel wert.

Thomas Bein
Redaktion des „Märkischen Angler"

26. Bundesjugendmeeresfischereitage 14. – 18.

Starke Leistung bei steif

Am Abend des 14. Oktober kamen 34 Nachwuchsangler, zwischen 11 und 17 Jahren, in Schönberg an. Sie vertraten damit acht Landesverbände aus M-V, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Baden, Westfalen-Lippe, Hessen, Weser-Ems und den Rheinischen Fischereiverband von 1880 e.V., es regnete bei der Ankunft und so sollte es tatsächlich vier Tage bleiben.

Basteln für den Erfolg

Nach Begrüßung und Eröffnung trafen sich alle Verbände im großen Gemeinschaftsraum.
Unter fachkundiger Anleitung wurden Montagen gebaut. Das war die Vorbereitung auf das Brandungsangeln am späten Nachmittag dieses Tages und das Kutterangeln am folgenden Wettkampftag. Baumaterial wurde herangeschleppt, Alles, was man für Brandungsvorfächer braucht – Haken, Schnur, Einhänger, also Karabiner für Blei, Perlen, Stoppergummis, Schnur und eine Masse Kleinkram. Jeder Landesverband hatte einen eigenen großen Haufen. Dann wurden Mate-

er Brise

rialien und Tipps ausgetauscht und alle kamen so zwanglos ins Gespräch. Von den Schleswig-Holsteinern wurde „Michael Hansens Naturködermontage“ übernommen – eine wirkungsvolle Konstruktion, um vor allem Plattfische und Wittlinge an Land zu ziehen. Dank

Angeljoe Rostock und Fishermen´s Partner Stralsund waren wir ansonsten bestens ausgestattet. Bis zum frühen Nachmittag wurde gewerkelt und 15.30 Uhr war Aufbruch zum Brandungsangeln. Gegen 18 Uhr wurde es dunkel, Zeit zum Ausruhen blieb nicht.

Das Brandungsangeln

Beim Aufbau war noch schönes Wetter, starker Ostwind, Windstärke 5-6, pünktlich mit Beginn des Angelns setzte dann starker Regen ein. Das war quasi der Startschuss für den Kampf um Punkte und Fische. Leider gab's davon wenig. Die Kinder fingen haufenweise Kraut, das entnervend die Schnüre hochkroch; vom Sturm bewegt, erinnerte die Schnur eher an eine Achterbahn. Das Angeln – ein echter Härtetest. Erst 170er bis 190er Krallenblei schaffte etwas Abhilfe. Bereits vor 18 Uhr brachen die Schleswig-Holsteiner ab. Bis 19 Uhr hielten unsere harten Jungs aus M-V durch, dann waren die Finger steif, die Hände eisig, die Wattwürmer konnten nicht mehr auf die Haken geschoben werden. Der Einzige, der Fisch fing, war Max Klöckling. Sein 42 cm langer Dorsch war zwar nicht preisverdächtig, Platz 6, aber dennoch wenigstens etwas auf den Tisch.

Die Jungs von Westfalen-Lippe saßen nur eine Buhne weiter und hatten Plattfisch-Glück. Sie belegten den 1. und 2. Platz beim Brandungsangeln, von 12 möglichen Platzierungen.
Abends saßen alle in der warmen Jungendherberge und ließen sich Bockwürste schmecken.

und weiter geht die Reise ....

Das Kutterangeln

Freitagmorgen ging es schon früh los. 6.30 Uhr Abfahrt nach Heikendorf, zwischen Laboe und Kiel. In dieser Herrgottsfrühe – alle hatten sich gerade richtig aufgewärmt - ging´s dort gleich wieder raus, nun mit dem Kutter. Der Wind hatte die Nacht gut überstanden und blies kräftig. Der Regen schwächelte, alle Anwesenden freuten sich über nur noch leichten Niesel. Kaltes Wasser bis in die letzten Nähte gab's trotzdem – über und unter der Bordwand schlugen die Wellen ans Boot. Außentemperatur – gefühlte -3 Grad. Kurz nach der Ausfahrt fütterten die ersten Seekranken Möwen, gleich hinterm Hafenbecken. Unseren Bénédikt Zimdars traf es auch. Angeln war am Vormittag passee. Damit hatten aber auch die anderen Teams zu kämpfen. Fisch fingen alle Jungangler. Der Kutterfahrer hatte über einem Wittlingsschwarm „geparkt" – das hat er wirklich gut gemacht. Am erfolgreichsten war Peter Marquardt. Er erangelte Platz 4 auf dem Kutter in der Einzelwertung

– Glückwunsch! Die Angel festzuhalten war ja schon eine echte Leistung, bei so harten Bedingungen. Abends nahmen wir zum Aufwärmen am Grill Platz – Fleisch satt für alle, das tat gut.

Action bis zur letzten Minute

Der nächste Tag startete mit dem Bundesumweltnaturvortrag und einem zugehörigen Fragebogen. Referent Simon Weltersbach vom Thünen-Institut Rostock wollte es echt wissen. Thema war die Ostsee, ihre Entstehung, Alter, Tiefe, Salzgehalt, vorkommende Fischarten. 15 Fragen beantworteten unsere jungen Angler. Während der Auswertung wurde eine Messerprüfung von Westfalen-Lippe durchgeführt, dort ein Praxisteil ihrer Fischereischeinprüfung. Auch dazu lauerte ein Fragebogen.
„Sachkundeprüfung im Umgang mit Angelmessern" war dann das Zertifikat für unsere Teilnehmer. Stolz wurden alle nach dieser Sicherheitsschulung

mit Urkunde, Wissen und größten Eindrücken in die Freizeit entlassen. In der Tasche gesponserte Filetiermesser.

Am Nachmittag ließ der Wind nach, das Wetter besserte sich und die Jungs gingen tatsächlich wieder zurück an den Strand zum Brandungsangeln. Jetzt, nachdem der Wettkampf beendet war, klappte es bestens!
Drei Köhler, 60, 58 und 54 cm, holte Peter Marquardt aus den Wellen und demonstrierte eindrucksvoll, dass da, wo zuvor nix beißen wollte, genug herumschwamm. Unser Fazit als Betreuer: Mit diesem Nachwuchs können wir doch allemal Staat machen! Bei der Abschlussveranstaltung mit Auswertung, Siegerehrung und Tombola gewann jeder etwas. Brandungsruten, Spinnruten, Rollen – richtig gutes Angelzeug. So fuhren denn alle erschöpft zwar, doch sehr glücklich und zufrieden nach Hause. Wir freuen uns nun auf`s Brandungsangeln 2016!

Petri Heil
Günter Granitza

Tag der Einheit –
Kinderangeln in Dömitz

Rene Ferle lud am 03. Oktober die Mitglieder der Jugendinitiative „Elbtalaue" zum Angeln nach Dömitz ein. Im Hafen trafen sich ab 10.00 Uhr 15 Jugendliche und ihre Betreuer. Dort wurden wir vom Gastgeber abgeholt und im Konvoi ging es Richtung Elbe.
Der Ablauf wurde bekannt gegeben und jeder bekam von Rene als Überraschung 2 Kunstköder. Da gab es bei den Jugendlichen kein Halten mehr. Alle wollten angeln. Eine Frage blieb - Welcher Köder ist der Beste für diesen Tag? Die Kleinen diskutierten schon wie die Großen über Farbe, Schwanzform und Fängigkeit.

Zwei bereitgestellte Boote brachten unsere Jungangler auch an verborgene Orte. Zur Wahl standen die Elbe und die Löcknitz. Eine Gruppe entschied sich für den Dömitzer Elbehafen. Dort gibt es gegenwärtig jede Menge Kleinfisch und wo Kleine sind, gibt es bekanntlich auch Große und Räuber. Eine weitere Gruppe entschied sich für das Friedfischangeln am Eldeufer und die letzte Gruppe wollte Räubern in der Löcknitz nachstellen. Gerd Ruhnau vom AV Neuhaus ließ sich beim Angeln mit Kunstködern tief in die Trickkiste schauen. Einige Jugendliche und ihre Betreuer nutzten die Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch und Neulinge staunten nicht schlecht, womit man so Fische fangen kann. Nach Einteilung und Fachaustausch ging es los.
So manche Rute war krumm… Bescheidenheit ist jedoch ein guter Ratgeber und schützt jeden vor allzu großer Enttäuschung. Wie so oft, hatten die Räuber auch dieses Mal ihre Chance genutzt und bei den Anglern gab es lange Gesichter. Natürlich war's auch Ansporn zum Weitermachen.

Mittags gab es das Kinderlieblingsgericht Nudeln in Tomatensoße, gekocht über offenem Feuer. Als Sitzplätze dienten Strohballen. Danach wurden die Fangergebnisse zusammen getragen. Die Stadt Dömitz stellte Marktstände zur Verfügung, auf denen die Preise auslagen, das Biosphärenreservat stellte sich mit Flyern vor. Die ausgelegten Preise weckten schnell die Neugier der Kinder.
Hier bedanke ich mich bei den Sponsoren Gerd Ruhnau für die Kunstköder, bei Werner Timm und Werner Promer für das Angelgerät und das Zubehör. Nachdem Alles begutachtet war, waren alle gespannt, was die Auswertung brachte.

Die Friedfischangler hatten die Nase vorn. Torben Schmidt vom AV Lübtheen „Dei Bors bitt" brachte 9000 g Fisch zur Waage, überwiegend Brassen, seines war das beste Ergebnis. Adrian Reinhard und Max Schaarschmidt vom AV „Eisvogel" Tripkau folgten ihm. Eindrucksvoll war der Rapfen aus der Elbe von Lennart Voß mit 2680 g. Dieser lieferte seinem Fänger einen harten und spannenden Drill.

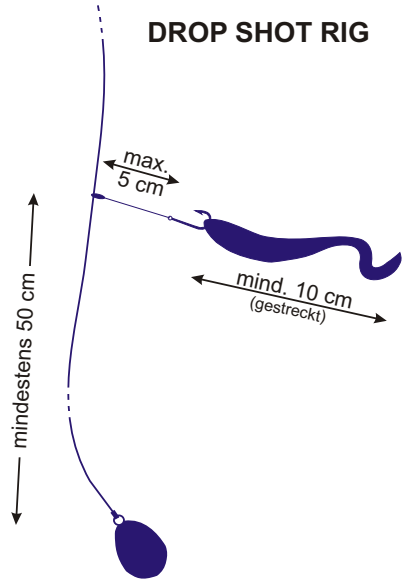
Jugendliche und Betreuer angelten gemeinsam, auch einige Betreuer fingen erfolgreich Fische. So gibt es bei Familie Mihailov in Hagenow demnächst Hecht satt. Im Namen aller bedanke ich mich bei der Stadt Dömitz, beim Biosphärenreservat „Elbtalaue" und natürlich bei Rene Ferle recht herzlich. Für 2016 sind wir schon fest verabredet.
Ines Dose

In Kraft getreten:

Winterlagerregelungen

Für alle Angler gelten seit dem 01. November und bis zum 31. März neue Regelungen im Winterlager 2015/16 am unteren Ryck, dem Hafen Wolgast und Teilen des Peenestroms, dem Hafen Stralsund, der Lanckener Bek und der unteren Uecker.

Vorgeschriebene Drop Shotmontage 2015/16
Quelle: LALLF



Unter anderem sind die Festlegungen für die Montage eines Drop Shot-Rigs zu beachten. Zusätzlich wurde mit der Veröffentlichung im Amtsblatt M-V (siehe auch: *lav-mv.de/Verband/Rechtliches*) am 20. Oktober 2015 eine weitere, für alle oben genannten Winterlager geltende Festlegung veröffentlicht, Wortlaut: „Bei der Verwendung eines natürlichen Köders ist nur die Montage mit feststehender Pose zulässig."
Der LAV hat sich im Vorfeld dieser Entscheidung mit aller Kraft dafür eingesetzt, noch schärfere Fangbegrenzungen zu verhindern. Für die Arten Hecht und Zander ist es uns gelungen. In zähen Verhandlungen konnten wir erreichen, dass, entgegen dem neuen Gesetzesplan, nun doch weiterhin insgesamt 3 Exemplare gefangen werden dürfen.

Beim Barsch besteht trotz des Protestes sehr vieler Angler weiterhin die Fangbegrenzung von 6 Stück pro Angeltag. Diese ist vom LAV und vielen Verbänden und Vereinen scharf kritisiert worden. Die dazu durchgeführten Studien können aus unserer Sicht eine derartig niedrige Anzahl nicht begründen.

Die Pilotstudie, die von uns angeregte wissenschaftliche Untersuchung im Winterlager Stralsund, brachte eindeutig hervor, dass der Barsch die dominierende Fischart ist. Diese Untersuchungen werden 2015/2016 im Hafen Stralsund und im unteren Ryck fortgesetzt.

Zur Montage für das Angeln in den Winterlagern sind vom LAV Vorschläge zur Vermeidung des Fanges untermaßiger Exemplare unterbreitet worden. Die oben erwähnte Studie hatte nachgewiesen, dass die gefangenen Fischarten Zander und Barsch überwiegend untermaßig waren. Aus diesem Grund ist die Ködergröße auf 10 cm heraufgesetzt worden, um jüngere Jahrgänge dieser beiden Arten zu schützen. Um das versehentliche Reißen von Fischen zu vermeiden, ist ausschließlich eine Drop-Shot-Montage vorgeschrieben, die bildlich dargestellt ist (Bild links).

Wir möchten dringend auf die bestehende Dokumentationspflicht für die Angler hinweisen. Das heißt, jeder maßige Fisch muss sofort versorgt und dann in die Fangdokumentation eingetragen werden.

Das LALLF hat dafür eine Broschüre herausgegeben, die kostenlos vergeben wird.

Nachfolgend die Adressen zum Erhalt der Broschüre:

Fischereiaufsichtsstation Sassnitz, Hafenstraße 12f
Fischereiaufsichtsstation Wiek, Hauptstr. 30
Fischereiaufsichtsstation Lauterbach, Chausseestr. 15
Fischereiaufsichtsstation Stralsund, Querkanal 6
Tourismuszentrale Stralsund, Alter Markt 9
Stadt Greifswald, Ordnungsamt, Markt 15
Kurverwaltung Lubmin, Freester Str. 8
Fischereiaufsichtsstation Freest, Dorfstr. 29
Stadt Wolgast, Hafenamt, Burgstraße 6
Fischereiaufsichtsstation Ueckermünde, Altes Bollwerk 1
Stadt Ueckermünde, Ordnungsamt, Am Rathaus 5
Amt Stettiner Haff Eggesin, Stettiner Str. 1

Für die Angler, die nur wenige Male in den o.g. Winterlagern angeln, ist es weiterhin möglich, die Fangdokumentation auf der Rückseite der Angelerlaubnis für Küstengewässer zu führen.

Wir appellieren eindringlich an alle Angler, ihre ausgefüllten Fangbücher nach dem Auslaufen der Winterlagerregelungen an das LALLF zurückzusenden. Diese realen Fangdaten können dann in den Studien berücksichtigt werden und letztendlich unberechtigte Fangbegrenzungen aufheben. Eine Chance für uns, weitere Verhandlungen zu führen.

Mario Voigt

LAV Gewässer - Nr. 637

Roter See Brüel

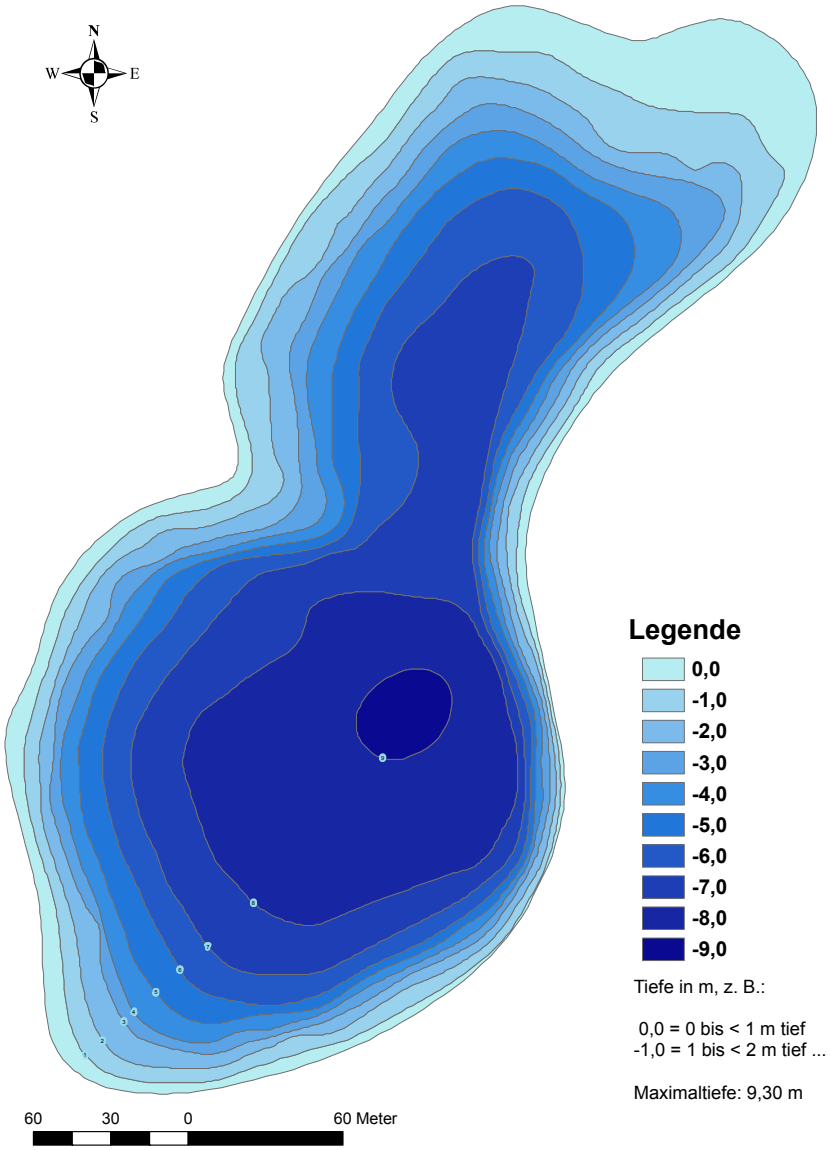
http://www.lav-mv.de/gewaesservz/waters/view/12388

Ortslage Brüel

Größe: 8,1 ha
Durchschn. Tiefe: 7,0 m
Max. Tiefe: 9,0 m
Sichttiefe: 0,8 m bis 1,5 m je nach Jahreszeit

Vorhandene Fischarten:
Hecht (gut), Aal (gut), Barsch, Karpfen (gut), Schleie, Rotfeder, Plötz, Blei, Güster

Bootsbenutzung:
Das Angeln vom Boot aus ist nicht gestattet.



Zufahrtsmöglichkeit:
Von der B104 Abzweig Brüel auf die Schweriner Straße fahren, dann die dritte Straße links (Weg zum Roten See), dieser Straße ca. 2,5 km folgen, Ankunft direkt auf dem Parkplatz am See.

Uferbeschaffenheit:
Der gesamte See ist von Wald umgeben. Im Uferbereich befinden sich teilweise breite Schilfzonen. Eine relativ steil abfallende Scharkante ist auch in der Tiefenkarte im digitalen Gewässerverzeichnis zu erkennen.

Besonderheiten:
Naturcampingplatz liegt direkt am See. Eine kleine Gaststätte ist vor Ort. Sehr gute Parkmöglichkeiten befinden sich nahe dem Roten See.

Beste Angelstellen:
Viele Uferangelstellen befinden sich am gesamten Ufer verteilt, außer am Nordostufer.

Betreuender Verein:
AV „Roter See“ Brüel e.V.

Gastangelkarten:
Auf dem Campingplatz direkt am See können Gastangelberechtigungen erworben werden.

oder Online unter:
www.lav-mv.de/angelkarten

Mehr als eine Randsportart....

Casting in Mecklenburg

Castingsport ist spannend – was macht die Faszination aus?
Wir stellen verschiedene Wettkämpfe und Grundlagen dieses Sports vor. .

Das Sportjahr 2015 geht für die Caster zu Ende. Es wird ruhiger auf dem Rasen landauf landab. Weihnachtsbraten, Lebkuchen und süßwürzige Getränke haben ihren Platz, den teilen sie sich aber auch im Winter mit sportlichen Aktivitäten bei den Profis des Wurfsports.

Damit auch die kommende Saison wieder ein Erfolg werden kann, finden sich die Sportler selbst im Winter zum Training ein.
Wie sieht denn die Winterzeit der Caster aus? Das weiß Ralf Sabban aus erster Hand. Der Caster vom Sportanglerverein Ludwigslust e.V. berichtet aus dem Sportleralltag in der kalten Jahreszeit:

„Wir trainieren seit Anfang Oktober bei uns in der Sporthalle einmal wöchentlich, immer donnerstags von 16 bis 19 Uhr! Alle Jugendlichen sind dabei. Angefangen von den Jüngsten, drei im Alter von 7 Jahren bis zu den „Großen", 17 Jahre alt. Insgesamt 14 Jungs.
Trainiert werden die Diziplinen 3 und 4 (Skish und Arenberg) auf mehreren Bahnen. Diziplin 1 (Fliege Ziel) können wir leider nur draußen oder in einer entsprechend großen Halle trainieren. Die fehlt uns. So hoffen wir auf gutes Wetter und gehen dann auch im Winter mal zum Trainieren nach draußen. Bei meinem Sohn Florian Sabban (Sehr erfolgreich in diesem Jahr, Glückwunsch dem stolzen Vater! Anm. d. Redaktion) kann es auch schon mal passieren, dass wir beide sonntags in unserem Garten die Ruten `rausholen, um auf unserer hauseigenen Skish-Bahn zu werfen. Wobei „Flo" der klar Bessere ist!
Der Focus richtet sich ganz klar auf die nächste Saison. Die begann für einige von uns bereits am 5. Dezember 2015 beim Hallenturnier in Berlin zum Berliner Bärenpokal. Die nächsten wichtigsten Termine sind die Landescups, Deutsche Meisterschaft in Bad Kreuznach, die WM-Qualifikation und dann evtl. die WM 2016, es folgen dann noch 4 weitere Hallenturniere, eines davon am 12. März bei uns in Ludwigslust! Insgesamt werden einige unserer Sportler am Jahresende 17 Turniere - hoffentlich erfolgreich - hinter sich haben und selbst dann zählt: Nach der Saison ist vor der Saison!

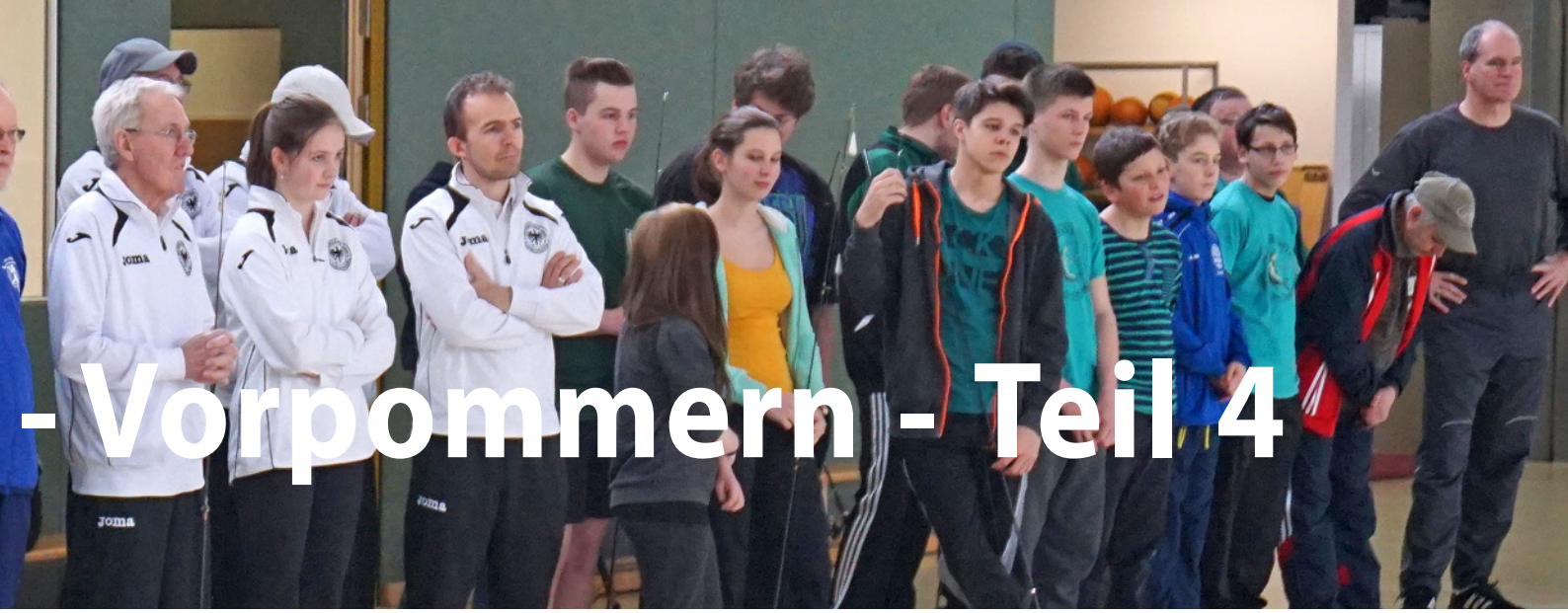
Um für all das vorbereitet zu sein, ist es enorm wichtig für unsere Sportler, über das ganze Jahr hinweg zu trainieren. Für die grundlegende, körperliche Fitness ist jeder Sportler selbst verantwortlich. So sind einige aktiv in der Jungendfeuerwehr, andere machen Leichtathletik, spielen Fußball oder machen Kraftsport.

Ich selbst werde unsere Jungs natürlich bestmöglich unterstützen, als Fahrer, Betreuer und natürlich auch als Kampfrichter für Mecklenburg-Vorpommern. Wir Caster freuen uns gemeinsam auf das neue Wettkampfjahr!"

VIELEN DANK Ralf Sabban und allen fleißigen Ehrenamtlern des Casting für die großartige und arbeitsreiche Unterstützung und allen Sportlern VIEL ERFOLG FÜR 2016!

Wo können sie Casting erleben? Hier die wichtigsten Termine für das Jahr 2016 im Überblick:

02.04.2016 - Hallenturnier
- Kellinghusen
23.04.2016 - 1. Landescup
- Kellinghusen
30.04.2016 - 1. WM-Qualifikation - Halle
07.05.2016 - Niedersachsenm.
- Schwarmstedt
14.05.2016 - Castingturnier - Husum
21.05.2016 - 2. WM-Qualifikation
- Bad Kreuznach
04.06.2016 - 2. Landescup
- Ludwigslust
11.06.2016 / 3. WM-Quali. / Köln
17.-19.06.2016 - 3. LC und Training
- Linstow
25.06.2016 - 4. WM-Quali. und Training
- Saalfeld
21.-24.07.2016 - Jugend-WM - Bilina / Cz
31.07.-04.08.2016 - Trainingslager
- Ludwigslust
04.-08.08.2016 - DJCM - Bad Kreuznach
18.-21.08.2016 - IDCM - Kiel
10.09.2016 - Sachsen Anhalt - Cup
24.09.2016 - Vereinsmeisterschaften
- Kellinghusen



-Vorpommern - Teil 4

Kommen wir nun zum Abschluss unserer Casting Serie, ein Doppel und für die ganz fitten Caster - die Königsklasse:

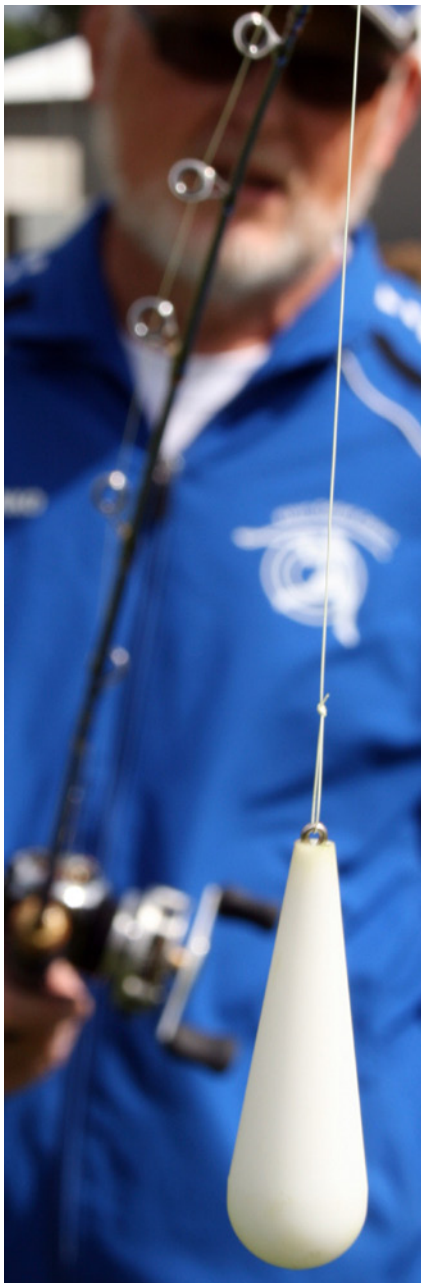
9-Kampf und Allround

Mit den folgenden Disziplinen werden zwei weitere Mehrkampfwertungen ermittelt.
Der „9-Kampf" errechnet sich aus allen Ergebnissen der Disziplinen D1 bis D9 und findet sich nur in der Leistungsklasse Herren wieder.

Der Mehrkampf „Allround" ist eine Zusammensetzung aus den 5-Kampf-Disziplinen und den beiden Multi-Disziplien D8 und D9. Die Wertung erfolgt bei den Herren als auch bei den Damen.

Im Einzelnen:
D8: „Multi Ziel" - Diese Disziplin ähnelt stark der Disziplin D4 „Gewicht Ziel". Jedoch wird die Stationärrolle gegen eine Multirolle und das 7,5 Gramm Pendel gegen das schwerere 18 Gramm Pendel getauscht. Die Zielscheiben befinden sich nun in Weiten zwischen 12 und 20 Meter. Aufgrund des speziellen Wurfstils muss die Rute etwas weicher als eine normale Zielrute sein. Weitere Veränderungen im Wertungsmodus gibt es nicht.

D9: „Multi-Weit, Zweihand" - Auch bei dieser Disziplin wird versucht, das 18 Gramm schwere Kunststoffpendel möglichst weit zu „schleudern". Da eine Multirolle eingesetzt wird, muss mit einer sauberen Technik und einer



perfekten Koordination geworfen werden. Sonst besteht die Gefahr einer Überdrehung der Spule. Jedes automatische Bremssystem ist bei diesem Sport fehl am Platz.

Soweit die Theorie. Wir haben Sie nun hoffentlich neugierig gemacht! Wenn Sie es selbst versuchen wollen mit dem Trendsport Casting, dann melden Sie sich bei uns. Wir helfen Ihnen dabei, eine geeignete Trainingsmöglichkeit in einem Verein in ihrer Nähe zu finden.

Claudia Thürmer

Prominente Angler –

Dr. Horst Brehm

Bei meiner Suche nach prominenten Anglern bin ich auf die Anfänge der organisierten Angelfischerei in Deutschland gestoßen, auf die Gründung des Deutschen Anglerbundes am 31. Mai 1900. Diese Gründung liegt nun genau 115 Jahre zurück und stellt die Geburtsstunde der Vereinigung der deutschlandweiten Anglerschaft dar, also Grund genug angesichts unserer jüngsten Vereinigungsgeschichte von VDSF und DAV einen der Mitbegründer des D.A.B. näher vorzustellen. Die damaligen Gründer und Repräsentanten des Bundes waren der Präsident Dr. W. L. Peters aus Hamburg, der 1. Vizepräsident Dr. med. Horst Brehm aus Berlin und der Generalsekretär des Bundes und Redakteur der Deutschen Anglerzeitung Carl Paeske. Brehm und Paeske waren Mitglieder des ältesten deutschen Anglervereins „Angelfreunde 1866 e.V. Berlin", der in dieser Zeit die Vereinigung der deutschen Angler stark beeinflusste. Zum 25. Jubiläum des D.A.B. verfasste Dr. E. von der Heyden aus Berlin mehrere Beiträge über Dr. Horst Brehm, der als leidenschaftlicher Angler bekannt war. Er wurde am 17.11.1863 als Sohn des Zoologen Alfred Brehm in Hamburg geboren. Nach der Reifeprüfung und dem Medizinstudium lebte er viele Jahre in Berlin und engagierte sich aktiv in der Berliner Anglerszene. Über sein Wirken gibt von der Heyden einen tiefen Einblick, den ich euch in Auszügen nicht vorenthalten möchte.

Einiges über Dr. Horst Brehm von Dr. E. von der Heyden, Berlin:
Brehms Arbeitszeit war nachts. Dies erstreckte sich natürlich auch auf die Erledigung der Bundesgeschäfte. Dabei kam aber auch seine musische Neigung nicht zu kurz, denn Brehm verfasste auch Liederbücher über das Angeln und schrieb Angelgedichte. Sein Motto lautete:

Nicht wer mit Pose angelt,
ist hier im Lied gemeint,
wenn Sportgeist ihm nicht mangelt,
Ehr' stets ich ihn als Freund!!
Es treffe die Banausen,
die hohlen Köpfe nur,
die allenthalb auch hausen
im Reich der Angelschnur,
die selbst, wenn sie beflissen,
des Fliegenfischens sind,
in Reaktion verbissen,
engherzig bleiben, blind!

Die in dem Lied niedergelegten Erfahrungen hat Brehm am eigenen Leibe ausgekostet, denn er ging davon aus, allen, aber auch allen, die eine Angel in die Hand nehmen, Aufnahme im Bunde zu gewähren. Er glaubte zunächst fest an seine Mission, auch diese Angler im echten Geiste erziehen zu können. Dass er damit Schiffbruch erleiden musste, erschien selbstverständlich. Von Vereinen wollte er im Allgemeinen nichts mehr wissen, nur Magdeburg und Breslau waren ihm noch einigermaßen genehm. Mit Hannover stand er dauernd in schwerem Kampf. Dass Hannover dem Bunde treu blieb, ist eigentlich zu verwundern. Es ist dies, abgesehen von der absoluten Einsicht der Hannoveraner Vertreter, den Ausgleichsverhandlungen einzelner zu danken, die damals, fast möchte man sagen hinter dem Rücken von Brehm, von einigen ruhigeren Mitgliedern der Bundesverwaltung eingeleitet worden waren.
Die Erfahrungen, die Brehm in den ersten Jahren des Bestehens des Bundes gemacht hat, finden sich vielfach in den von ihm stammenden Liedern und Gedichten wiedergegeben.
In jedem Angler sah er den Bruder, mit dem er womöglich nach ganz kurzem Zusammensein Brüderschaft trank.
Denn wie ihm der Anglerbund über alles ging, so nahm er auch an, dass es bei den anderen auch sein müsse. Von seinen Mitarbeitern setzte er die gleiche Schaffungsfreudigkeit und die gleiche Tatkraft, die er selber aufwendete und deren er fähig war, voraus. Deshalb musste er auch an den Vereinen Enttäuschungen erleben, die in ihrem ruhigen, alten Fahrwasser bleiben wollten, und bei denen die Entwicklung, wie es bei einem organischen Wachsen eben nur möglich ist, auch nur von Statten gehen konnte. Brehm ging eben alles nicht rasch genug.
Seine Frau war in allem die treue Mitarbeiterin ihres Mannes. Sie war stets bereit, ihren Mann in allen seinen Arbeiten zu unterstützen, ja sogar ihm Sekretärsdienste zu leisten. Dabei war sie ihrem Mann wohl geistig gleichstehend, in mancher anderen Beziehung möchte ich sogar ihren Charakter dem seinigen vorziehen. Infolge ihres völligen Einlebens in den Gedankenkreis ihres Mannes ging auch sie in der Bundesidee vollkommen auf. Sie war von einer entzückenden persönlichen Liebenswürdigkeit. An der Seite ihres Mannes hielt sie bis zum Schluss aus.

Dr. Horst Brehm verstarb am 19. April 1917 im Alter von 54 Jahren in Meiningen.
Zum Schluss soll uns der von Dr. E. von der Heyden anlässlich des 25. Jubiläums des D.A.B. (Deutsche Angelzeitung 1925) nicht allzu ernst gemeinte überlieferte Ablauf der Präsidiumssitzungen unter Brehms Leitung die Überzeugung vermitteln, dass Vorstands- und Präsidiumsarbeit durchaus eine lustige Begebenheit sein kann.

Die Spatensitzungen

Bis zum Kriege spielte sich das Bundesleben in der Hauptsache in den Sitzungen der Bundesverwaltung ab. Als Brehm den Bund leitete, versammelte sich jeden Dienstag in einem Saale des „Spatenbräus" in der Friedrichstraße in Berlin ein ziemlich zahlreicher Kreis. Dieser Saal war wohl bei weitem der hübscheste und angemessenste Raum, der je der Bundesverwaltung für ihre Sitzungen zur Verfügung stand. Brehm, dem die Bundessache persönlich allem anderen vorging, erwartete das gleiche auch von seinen Mitarbeitern, unter denen an allererster Stelle seine Gattin zu nennen ist, die in unermüdlicher Weise für die Bundessache tätig war. Eine geradezu unverzeihliche Verfehlung war es daher in den Augen Brehms, wenn seine näheren Mitarbeiter nicht an jedem Dienstagabend im Spaten zur Stelle waren. Von Pünktlichkeit war freilich keine Rede. Angeblich sollten die Sitzungen um 20 Uhr beginnen. Kam man um 21 Uhr, so konnte man von Glück sagen, wenn man schon einige Mitglieder antraf. Brehm selbst kam in der Regel erst gegen 22 Uhr. Und zu diesem späten Zeitpunkt nahmen die Sitzungen erst ihren Anfang. Sie dauerten dann aber auch dementsprechend lange, denn erledigt wurde jedes Mal die oft ganz umfangreiche Tagesordnung. Nun soll man aber nicht glauben, dass mit dem Ende der Sitzung im Spatenbräu auch das Zusammensein von Brehm mit dem engeren Kreis seiner Getreuen ein Ende erreicht hätte. Wurde man von den Kellnern auf freundschaftliche Weise aus dem Spatenbräu hinauskomplimentiert, so ging es - das war feste Regel - zunächst nach dem Kaiserkaffee. Polizeistunde kannte man damals in Berlin noch nicht. Man konnte von Glück sagen, wenn man in den späten Nachtstunden noch sein Heim erreichte. Denn an den Kaiserkaffeeaufenthalt sollen sich, wie die Fama zu erzählen weiß, oftmals noch weitere, feuchtfröhliche Fahrten angeschlossen haben.
Brehm war zu der damaligen Zeit noch ganz und gar der alte Student. Es verband ihn mit allen seinen Mitarbeitern ein freundschaftlich inniges Verhältnis. Der ganze Aufbau der Bundesverwaltung zu damaliger Zeit war wohl am ehesten mit dem einer guten, studentischen Verbindung zu vergleichen, in der Brehm unumstritten als Senior herrschte. Es gab deshalb auch letzten Endes keinen Widerspruch gegen seine Anordnungen und seinen Willen. Wer ihn kannte, beugte sich gern. Kam aber ein Fremder einmal in die Bundesverwaltung hinein, der sich in Brehm und sein Wesen nicht hinein zu fühlen vermochte, so kam es auch mal gelegentlich zu Zusammenstößen.
Der unpünktliche, späte Anfang der Bundesverwaltungsitzungen gab Gelegenheit zu einem kräftigen Abendschoppen allen denen, die einen solchen nicht entbehren zu können glaubten. Von dieser Möglichkeit machte unser alter Paeske ausgiebig Gebrauch. Da der Alkohol aber müde macht und Schlafbedürfnis hervorruft, so entschlummerte Paeske fast regelmäßig in dem ersten Teil der Sitzungen. Zuerst rief sein Schlummer naturgemäß das Befremden und den Zorn von Brehm hervor. Mit der Zeit hatte man sich aber an diese Gepflogenheit von Paeske gewöhnt. Wurde sein Schlummer gar zu geräuschvoll, so erhielt er wohl von seinem Nachbar einen zartfreundlichen Rippenstoß, worauf er ganz verwundert fragte, was denn „los" sei, um nach erhaltener Erklärung sofort sein Schläfchen fortzusetzen. Nur zwei Dinge konnten ihn aus seinem Schlummer aufschrecken. Das eine war eine plötzlich eintretende Stille, wenn aus irgend einem Grunde der Redestrom - und es wurde im allgemeinen viel und kräftig gesprochen - versiegte, wenn also etwa der Redner vielleicht gerade aus dem Grunde um den Schlummer von Paeske heimtückisch zu unterbrechen, eine Kunstpause machte. Der andere Fall trat ein, wenn er geweckt wurde, weil ihm das Wort erteilt worden war, um über irgendetwas Auskunft zu geben.
Paeske war sofort im Bilde. Seine Kenntnisse der fischereirechtlichen Bestimmungen und der Fischereitechnik waren bewunderungswürdig. Es ist schade, dass er der Nachwelt davon nicht mehr überliefert hat. Aber so sehr er auch im allgemeinen Flüssigkeiten liebte, sei es in Form von Getränken, sei es als Fischwasser, vor einer Flüssigkeit hatte er eine große Abscheu, und das war die Tinte.

Werner Promer

Die Kinder Zeitung

Hallo liebe Angelfreunde, liebe Kinder,

hier meldet sich euer **Adler KARL**. Der Name Karl hat also das Rennen gemacht – danke für all eure Briefe, Mails und Anrufe!
Unsere Gewinnerin ist Sandra Isabell Janz, 7 Jahre alt.
Sie sagt: *„Ich bin auf den Namen Karl gekommen, weil in unsere Klasse ein Junge geht, der so heißt. Der Name drückt für mich Kraft und Stärke aus. Eure Sandra“*
Hier seht ihr sie beim Angeln. Herzlichen Glückwunsch liebe Sandra!

Ich freue mich! KARL klingt gut in meinen Adlerohren - die sind übrigens nur unter meinen Federn versteckt, damit sie beim Fliegen nicht im Wind flattern und meinen Flug bremsen.

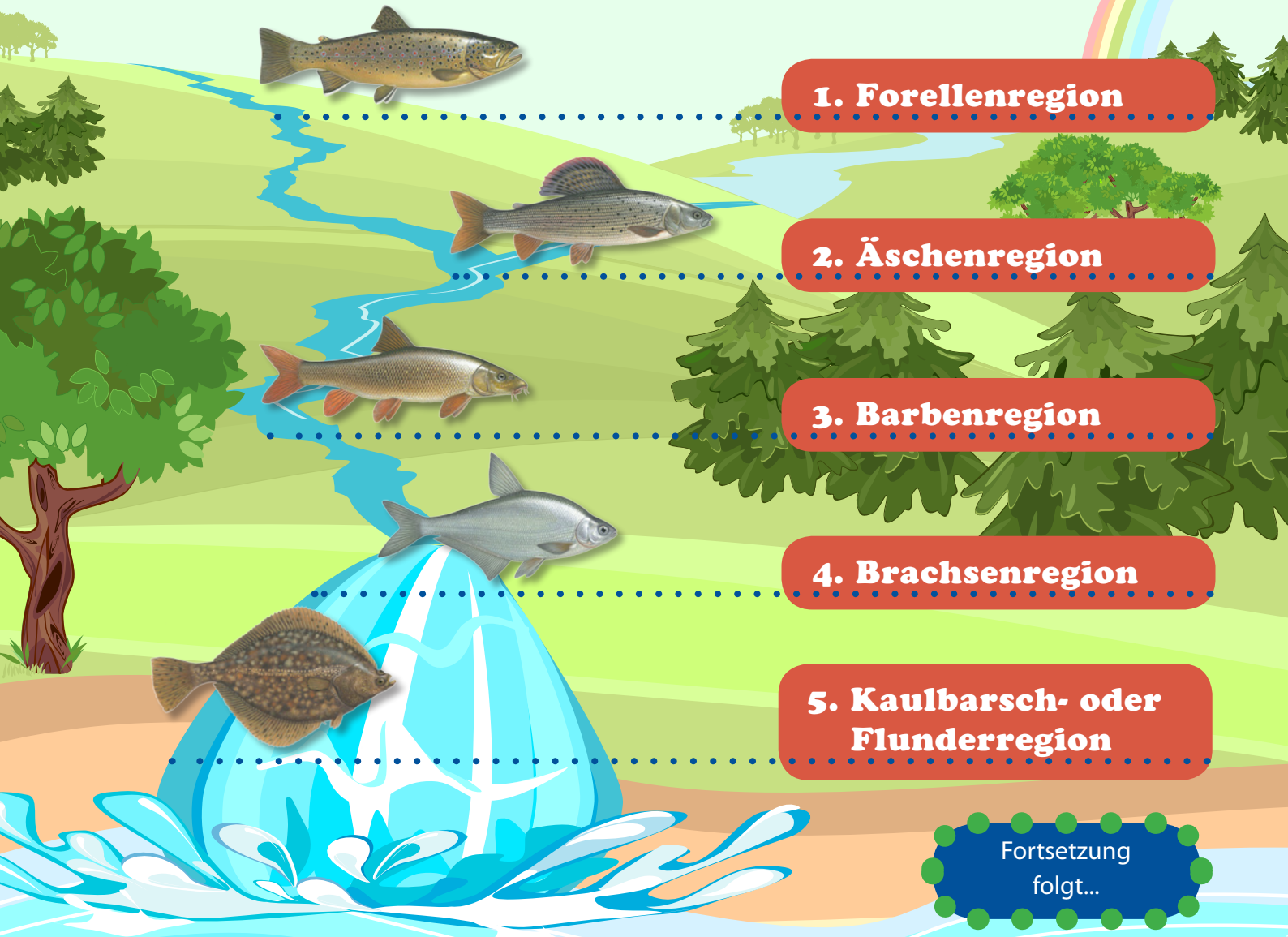
Das mit meinem Namenswunsch habt ihr toll gemacht, deshalb habe ich gleich eine neue Idee:

Eure Weihnachtsferien und das Neue Jahr stehen vor der Tür, geschneit hat es auch schon mal. Beste Zeit in der warmen Stube die Malstifte auszupacken. Malt mir doch bitte ein schönes Bild vom Angeln. Dann kann ich sehen, worauf ihr euch im neuen Jahr freut. Malt euch zum Beispiel auf dem Boot, an eurem Lieblingssee oder mit einem dicken Fisch an der Angel.

Die schönsten Bilder zeigen wir in der Kinderzeitung 2016, in jeder Ausgabe ein anderes. Gewinnen könnt ihr schöne Überraschungspäckchen mit tollen Sachen: leuchtende Schlüsselanhänger oder so eine schöne warme Wintermütze, wie ich sie aufhabe, vielleicht auch eine Tasche für eure Angelsachen, Kulis oder Aufkleber. Malt drauf los und schnappt euch so ein Päckchen.
Viel Spaß dabei!

Sendet eure Bilder an: ADLER KARL
Landesanglerverband M-V e.V.
Siedlung 18 a • 19065 Görslow
Ihr könnt auch anrufen Tel.: 03860 5 60 30
oder eine Mail senden an: info@lav-mv.de

FLIESSENDE GEWÄSSER UND IHRE REGIONEN – TEIL II



Fortsetzung folgt...

1. FORELLENREGION

Die schließt sich direkt an die Quelle an. Das Wasser ist klar, kalt, auch im Sommer. Es ist kräftig in Bewegung und sauerstoffreich. Der Gewässerboden ist steinig, besteht aus Geröll, Kies und Sand. Den Namen hat diese Region, weil besonders da die Bachforelle lebt. Die Bedingungen sind für sie perfekt. Geformt wie eine Spindel flutscht sie fast ungehindert durchs Wasser. Selbst wenn sie mal gegen die Strömung schwimmt.

Wer lebt hier noch: Ellritze, Mühlkoppe und Schmerle.

Angeltipp Bachforelle: Wo findet ihr die Forellen? Hinter großen Steinen, unter Ästen, die ins Wasser ragen, sie stehen am Grund von Ausspülungen. Forellen fangt ihr am besten mit künstlichen Fliegen oder kleinen Spinnern.

2. ÄSCHENREGION

Hier ist das Wasser immer noch reich an Sauerstoff und sehr klar. Der Fluss selbst ist inzwischen breiter und strömt so langsamer als in der Forellenregion. Er ist auch tiefer. Wärmer wird das Wasser ebenfalls, bis 15 Grad. Aus Kies und Sand besteht der Boden. Weil das Wasser nicht mehr reißend schnell dahinsaust, können sich nun auch Pflanzen ansiedeln. Dieses Gebiet ist sehr abwechslungsreich, das Wasser an manchen Stellen sehr tief und der Boden furchig. Typisch Äsche, die fühlt sich hier besonders wohl.

Wer lebt hier noch: Döbel, Nase, Gründling, Barbe, Quappe, vereinzelt Forelle und Bachsaibling.

Angeltipp Äsche: Sie leben gern in mäßiger Strömung, hinter Steinen am Grund oder über Unterwasserpflanzen. Die Äsche fangt ihr auch mit künstlichen Fliegen und kleinen Spinnern.

Aus See und Wald

Prominente kochen für Pro Natur MV

NDR-Koch Rainer Lemmer und NDR-Gartenspezialist Peter Rasch standen für uns in der Pro Natur MV -Showküche, Mitte September auf der MeLa in Mühlengeez.
Anlass war der erste gemeinsame öffentliche Auftritt der Naturnutzerverbände, Angler, Fischer, Jäger, Landwirte, Imker, Wald-und Grundbesitzer. Sie bekundeten unter dem Namen Pro Natur MV am 18. September feierlich Ihre Zusammenarbeit. Die Kochshow war also der Auftakt und der lockte viele Neugierige an unsere Bühne.
Zwei Gerichte zauberten die Kochkünstler. Zutaten kamen von allen beteiligten Verbänden: Zander stand für die Angler und Fischer, Rehrücken kam von den Jägern. Die Bauern stellten Kartoffeln und die Imker den Honig.
Daraus entstand unser Spezial-Gericht von Pro Natur MV. Unsere Gäste konnten das frisch Gekochte dann gleich probieren. Hier nun die Rezepte, damit auch Sie sagen können:

So gut schmeckt unsere Heimat!

Gutes Gelingen beim Nachkochen wünschen Rainer Lemmer, Peter Rasch und die Gründer von Pro Natur MV !

Am 02. November hat dann Rainer Lemmer den Kochlöffel gegen das runde Leder getauscht.
Er ist frisch ernannter Aufsichtsratsvorsitzender von Hansa Rostock.

Wir wünschen viel Erfolg für Sie und den Verein, Herr Lemmer!

Claudia Thürmer

Zander auf der Haut gebraten mit Babyspinat

Zubereitung:

Zanderfilet waschen, abtupfen und mit Limettensaft beträufeln. Salzen, pfeffern und von beiden Seiten mehlieren. Das Mehl fest andrücken.
Das Filet auf der Hautseite im ca. 160° Grad warmen Olivenöl anbraten und fest andrücken, damit das Filet gleichmäßig anbraten kann. Nach ca. zwei Minuten, wenn die Haut goldbraun ist, aus der Pfanne nehmen. Butter zerlassen. Thymian, Rosmarin und Knoblauch dazugeben. Zander zurück in die Pfanne, auf der Fleischseite bei 100° noch etwa 5 Minuten garen.

Babyspinat:

Den Babyspinat putzen. Vorteil beim Babyspinat: der Strunk kann dran bleiben, die Blätter sind sehr fein und eignen sich perfekt für einen milden Salat. Als Dressing nehmen wir Essig, Öl, Salz und Pfeffer.

Reichen Sie dazu Sauce Hollandaise.

Guten Appetit

Rosa Rehrücken in Kräuterkruste an Wildkräutersalat mit Honig-Weißwein-Dressing

Zubereitung:

Den Rehrücken parieren, d.h. vorsichtig von Fett, Sehnen und Haut befreien. Anschließend Majoran, Wacholderbeeren, Piment, Rosmarin, Thymian und Knoblauch mit Olivenöl zu einer Paste verarbeiten und den Rehrücken dann mit der Paste einbalsamieren.

Den Rehrücken kurz von allen Seiten in Olivenöl anbraten, anschließend im Backofen bei 70° zu Ende garen, bis er die Kerntemperatur von 55° erreicht hat, das dauert ca. 1 Stunde.

Wildkräutersalat:

Verschiedene Wildkräuter wie Giersch, Rucola, Vogelmiere, Löwenzahn, Schafgarbe, Kresse, Rauke waschen. Aus Akazienhonig, Weißwein und Olivenöl nach Belieben ein Dressing zusammenstellen.

Den Rehrücken in dünne Scheiben schneiden und auf dem Salat anrichten.

Reichen Sie dazu köstliche Salzkartoffeln.

Guten Appetit

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Petrijünger!

Das Präsidium und die Geschäftsstelle des LAV wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine angenehme Weihnachtszeit und ein Frohes Fest!

Für das Neue Jahr 2016 Gesundheit, Glück und maximale Angelerfolge!

Unsere Geschäftsstelle in Görslow bleibt vom 21.12.2015 bis 01.01.2016 geschlossen.